

Landkreis Friesland



**JAHRES-  
PRESSE-  
KONFERENZ**

**2006**

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	4
<b>1. Kreisorgane</b>	
1.1 Sitzungen des am 9. September 2001 gewählten Kreistages und seiner Ausschüsse	5
1.2 Kommunalwahlen 2006	6
1.3 Sitzungen des am 10. September 2006 gewählten Kreistages und seiner Ausschüsse	7
1.4 Ehrungen des Kreistages	8
<b>2. Fachbereich 01/Steuerungsdiens</b>	
2.1 Einführung eines Kreistagsinformationssystems beim Landkreis Friesland	10
2.2 Touristische Vermarktung JadeWeserPort	11
2.2 Strategische Ansätze für ein Regionales Standortmanagement im Jade-Weser-Raum	12
<b>3. Fachbereich 03/Gleichstellungsbeauftragte</b>	
3.1 Bündnis für Familie im Landkreis Friesland	20
<b>4. Fachbereich 11/Innerer Service</b>	
4.1 Personal	22
4.2 Ausbildung	24
4.3 (Schul-) bauunterhaltung Maßnahmen 2006/Ausblick 2007	25
4.4 Einrichtung und Förderung von Ganztagschulen im Landkreis Friesland	30
4.5 Einsatz regenerativer Energien	31
4.6 Verwaltungsgebäude Sophienstraße 3	31
<b>5. Fachbereich 12/Umwelt</b>	
5.1 Naturschutzstiftung Region Friesland-Wittmund-Wilhelmshaven	32
5.2 Neue Abfallgebührensatzung zum 1. Januar 2007	33
<b>6. Fachbereich 14/Planung und Bauordnung</b>	
6.1 Interkommunaler Leistungsvergleich im Bauordnungswesen	35

## Inhaltsverzeichnis

		Seite
7.	<b>Fachbereich 15/Bildung und Kultur</b>	
7.1	Gründung "Volkshochschule und Musikschule der Landkreise Friesland und Wittmund gemeinnützige GmbH"	36
8.	<b>Fachbereich 21/Soziale Leistungen</b>	
8.1	Seniorenplan / demografische Entwicklung	38
9.	<b>Fachbereich 22/Beratung und Betreuung</b>	
9.1	Kindeswohlgefährdung - Früherkennung	39
9.2	Ausbau von Kindertagespflegestätten	40
10.	<b>Fachbereich 23/Gesundheitswesen</b>	
10.1	Neues Gesundheitsdienstgesetz	42
10.2	Projekt "Gesund & Fit"	43
11.	<b>Fachbereich 24/Ordnung</b>	
11.1	Gründung "Zweckverband Gemeinsame Leitstelle Friesland-Wilhelmshaven"	44
11.2	Umwandlung des Rettungsdienst Friesland in eine gemeinnützige GmbH	46
12.	<b>Fachbereich 25/Straßenverkehr</b>	
12.1	Radwegebau an Kreisstraßen	48
12.2	Bahnübergang an der Kreisstraße 94	49
12.3	Begleitetes Fahren ab 17 Jahre im Landkreis Friesland	49
13.	<b>Fachbereich 26/Veterinärwesen und Verbraucherschutz</b>	
13.1	Gründung "Zweckverband Veterinäramt JadeWeser"	51

## Vorwort

Ein Jahreswechsel gibt Anlass, Bilanz zu ziehen. So möchten auch wir zum Jahreswechsel wieder einen Bericht vorlegen, der beispielhaft aufzeigt, was in diesem Jahr "unterm Strich" herausgekommen ist und gleichzeitig einen Ausblick auf das Jahr 2007 geben.

Die politische Arbeit des Kreistages und seiner Gremien sowie der Kreisverwaltung stand in diesem Jahr ganz im Zeichen der Kommunalwahlen am 10. September 2006, die auch im Landkreis Friesland zu Veränderungen in der Zusammensetzung des Kreistages geführt hat.

Angesichts der Finanzlage des Landkreises Friesland und seiner Städte und Gemeinden rücken vermehrt Kooperationen bei vielen Aufgabenfeldern mit regionalen Partnern in den Blickpunkt, um unseren Landkreis zu stärken.

Ähnlich wie bereits im Jahr 2005 waren diese Kooperationen ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Nach zahlreichen Gesprächen und Verhandlungen mit den verschiedenen Partnern und daraus resultierenden Grundsatzbeschlüssen konnten mit der Gründung der „Naturschutzstiftung Region Friesland-Wittmund-Wilhelmshaven“, des „Zweckverband Gemeinsame Leitstelle Friesland-Wilhelmshaven“, des „Zweckverband Veterinäramt JadeWeser“ und der „Volkshochschule und Musikschule der Landkreise Friesland und Wittmund gemeinnützige GmbH“ vier Kooperationen erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Die Umsetzung der Kooperationen steht im Mittelpunkt der Arbeit für das Jahr 2007.

Zu allererst möchten wir daher an dieser Stelle ganz besonders allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die tagtäglich geleistete Arbeit zur Erfüllung der anstehenden Aufgaben ganz herzlich danken. Wir möchten aber auch die Gelegenheit nutzen, Dank zu sagen für die faire und verständnisvolle Berichterstattung der hiesigen Presse über die Arbeit unseres Kreistages und unserer Kreisverwaltung im vergangenen Jahr.

Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit und Verbundenheit mit den hiesigen Medien ist für uns alle auch für das neue Jahr 2007 Ansporn und Verpflichtung zugleich.

Sven Ambrosy  
Landrat

Rainer Graalfs  
Pressesprecher

## Jahrespressekonferenz

### 1. Kreisorgane

#### 1.1 Sitzungen des am 9. September 2001 gewählten Kreistages und seiner Ausschüsse 2006

Der am **9. September 2001** gewählte Kreistag des Landkreises Friesland tagte im Kalenderjahr 2006 wie folgt:

20. März 2006	"Jugendherberge", Jever
17. Juli 2006	"Kuranlage Deichhörn", Varel-Dangast
30. Oktober 2006	"Neuenburger Hof", Zetel-Neuenburg

Der **Kreisausschuss** kam 2006 zu insgesamt **12 Sitzungen** zusammen.

Bis zum 31. Oktober 2006 fanden folgende **Ausschusssitzungen** statt:

Schul-, Sport- und Kulturausschuss	2 Sitzungen
Umweltausschuss	4 Sitzungen
Agenda-Koordinierungsgremium	1 Sitzung
Wirtschaftsausschuss	1 Sitzung
Straßenbau- und Verkehrsausschuss	1 Sitzung
Haushalts- und Finanzausschuss	0 Sitzungen
Sozialausschuss	2 Sitzungen
Jugendhilfeausschuss	4 Sitzungen
Bau- und Feuerschutzausschuss	1 Sitzung
Ausschuss für Kreisentwicklung und Regionalplanung	2 Sitzungen
Grundstücksverkehrsausschuss	7 Sitzungen
KVHS/KMS – Beirat	1 Sitzung
zusammen	<b>26 Sitzungen</b>

=====

## 1.2 Kommunalwahlen 2006

Am **10. September 2006** fanden die Kommunalwahlen statt und der neue Kreistag wurde gewählt:

Wahlberechtigte:	82.602
Wähler:	41.017

Wahlbeteiligung:	49,65 %
gültige Stimmen:	116.362

Partei	Anteilige Stimmen	Stimmen in %	Sitze
SPD	47.547	40,86	19
CDU	32.478	27,91	13
FDP	11.171	9,60	4
GRÜNE	7.054	6,06	3
UWG	4.418	3,80	2
SWG	3.146	2,70	1
BfB	5.226	4,49	2
Das Linksbündnis	1.546	1,33	1
M.M.W.	3.776	3,25	1
<b>Insgesamt:</b>	<b>116.362</b>	<b>100,00</b>	<b>46</b>

Zusätzlich zu den 46 Kreistagsabgeordneten gehört der hauptamtliche Landrat Sven Ambrosy dem Kreistag kraft Amtes an. Die SPD und die FDP-Fraktion bilden im Kreistag eine Gruppe. Außerdem haben sich UWG und SWG sowie GRÜNE, Das Linksbündnis und M.M.W. jeweils zu einer Gruppe zusammengeschlossen.

In der konstituierenden Kreistagssitzung am 6. November 2006 wurden

1. Herr Kreistagsabgeordneter Reinhard Onnen-Lübben (FDP), Förriener Loog 1, 26434 Wangerland zum 1. stellvertretenden Landrat und
2. Herr Kreistagsabgeordneter Olaf Lies (SPD), Tichelboeweg 18, 26452 Sande-Gödens zum 2. stellvertretenden Landrat

sowie

1. Herr Kreistagsabgeordneter Karl-Heinz Funke (SPD), Zum Jadebusen 177, 26316 Varel-Dangast zum Kreistagsvorsitzenden und
2. Herr Kreistagsabgeordneter Herbert Lahl (CDU), Juister Weg 5, 26419 Schortens zum stellvertretenden Kreistagsvorsitzenden gewählt.

Fraktionsvorsitzende sind:

1. SPD: Ulrike Schlieper, An der Lehmbalje 60, 26452 Sande
2. CDU: Hans-Werner Kammer, Elbinger Straße 12, 26340 Zetel
3. GRÜNE: Uwe Burgenger, Theodor-Heuß-Ring 43, 26419 Schortens
4. FDP: Wilfried Habeck, Carlo-Schmid-Straße 16, 26452 Sande
5. UWG: Hartmut Kaempfe, Am Klosterhof 4, 26345 Bockhorn
6. BfB: Janto Just, Brauerweg 2, 26419 Schortens

Gruppensprecher sind

1. SPD/FDP Ulrike Schlieper
2. UWG/SWG Hartmut Kaempfe ) gleich-  
Siegfried Harms ) berechtigt
3. GRÜNE, Das Linksbündnis, M.M.W. Uwe Burgenger

Weiterhin wurden neue Fachausschüsse gebildet:

1. Ausschuss für Schule, Sport und Kultur
2. Ausschuss für Bauen, Feuerschutz und Straßenverkehr
3. Ausschuss für Umwelt, Abfall und Landwirtschaft
4. Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, Kreisentwicklung und Finanzen
5. Ausschuss für Familie, Senioren und Soziales
6. Jugendhilfeausschuss

### **1.3 Sitzungen des am 10. September 2006 gewählten Kreistages und seiner Ausschüsse 2006**

Der am **10. September 2006** gewählte Kreistag des Landkreises Friesland tagte in der ab 1. November 2006 beginnenden Wahlperiode wie folgt:

- |                   |                         |
|-------------------|-------------------------|
| 6. November 2006  | "Bürgerhaus", Schortens |
| 11. Dezember 2006 | "Bürgerhaus", Sande     |

Der **Kreisausschuss** kam zu **1 Sitzung** zusammen.

Vom 1. November 2006 bis 31. Dezember 2006 fanden folgende **Ausschusssitzungen** statt:

Ausschuss für Schule, Sport und Kultur	0 Sitzungen
Ausschuss für Bauen, Feuerschutz und Straßenverkehr	1 Sitzung
Ausschuss für Umwelt, Abfall und Landwirtschaft	1 Sitzung
Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, Kreisentwicklung und Finanzen	1 Sitzung
Ausschuss für Familie, Senioren und Soziales	0 Sitzungen
Jugendhilfeausschuss	0 Sitzungen
Agenda-Koordinierungsgremium	0 Sitzungen
Grundstücksverkehrsausschuss	<u>2 Sitzungen</u>
<b>zusammen</b>	<b>5 Sitzungen</b>
	=====

Zudem haben sich die Abteilungs- und Fachbereichsleiter sowie ihre Stellvertreter und ihre Arbeitsschwerpunkte den interessierten Kreistagsabgeordneten am 23. und 30. November 2006 in der Jugendherberge in Jever vorgestellt.

## 1.4 Ehrungen des Kreistages

### 1.4.1 Verleihung der Friesland Medaille

In der Kreistagssitzung am 30. Oktober 2006 ist der Kreistagsabgeordneten und ehemaligen Landrätin Karin Evers-Meyer aus Zetel von Landrat Sven Ambrosy mit der Friesland-Medaille die höchste Auszeichnung, die der Landkreis zu vergeben hat, verliehen worden.

Vom 12. September 1994 bis zum 11. August 2003 war Karin Evers-Meyer Landrätin und damit höchste politische Repräsentantin des Landkreises Friesland. Insbesondere in diesen Funktionen und Eigenschaften war sie an vielen Entscheidungen zum Wohle unseres friesischen Lebens- und Wirtschaftsraumes maßgeblich beteiligt. In Anerkennung dieses besonderen Engagements für die friesische Heimat und der für den Landkreis Friesland



erworbenen Verdienste ist Karin Evers-Meyer mit der Friesland-Medaille ausgezeichnet worden.

#### **1.4.2 Ehrung von Kreistagsabgeordneten**

In der letzten Sitzung des Kreistages des Landkreises Friesland am 30. Oktober 2006 sind die Kreistagsabgeordneten, die dem Kreistag drei oder mehr Wahlperioden angehören sowie diejenigen Abgeordneten, die nicht mehr für den neuen Kreistag kandidiert haben oder nicht wiedergewählt worden sind, durch den Kreistagsvorsitzenden Karl-Heinz Funke und Frieslands Landrat Sven Ambrosy geehrt worden.

#### **1.4.3 Verleihung der Friesland-Taler an ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger**

Ehrenamtliches Engagement ist unentbehrlich für uns alle. Um die geleistete freiwillige und unentgeltliche ehrenamtliche Tätigkeit auch in der Öffentlichkeit noch stärker als bisher zu würdigen, verleiht der Landkreis Friesland zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements den Friesland-Taler an ehrenamtlich tätige Personen und Institutionen.

Die Auszeichnung richtete sich im Jahr 2006 nach dem Motto „Kultur verbindet“. Aus den eingegangenen Vorschlägen hat eine Jury – bestehend aus dem 1. stellvertretenden Landrat Reinhard Onnen-Lübben, den Kreistagsabgeordneten Renate Mögling und Herbert Lahl, der Leiterin des Schlossmuseums Jever Dr. Antje Sander und der stellvertretenden Leiterin der Kreisvolkshochschule Friesland Mechthild Klaus – die nachfolgend genannten Institutionen und Personen wegen ihres Engagements ausgewählt. „Schirmherren“ dieser Aktion waren die hiesigen Zeitungen. Die Auszeichnung fand im Rahmen eines Empfangs am 5. Dezember 2006 im „Waisenstift“ in Varel statt.

- Geschichtswerkstatt Wangerland e.V.
- Heimatbühne Schortens
- Arbeitsgemeinschaft Altes Sande
- Arbeitskreis Accumer Mühle
- Dorfgemeinschaft Büppel
- Niederdeutsches Theater Neuenburg e.V.

- Kunstdünger e.V.
- Frau Ingeborg Nöldeke
- Herr Arthur Janssen
- Frau Gertrud Zimmermann

## **2. Fachbereich 01/Steuerungsdiens**

### **2.1 Einführung eines Kreistagsinformationssystems beim Landkreis Friesland**

Der Landkreis Friesland plant die Einführung eines elektronischen Kreistagsinformationssystems zum 1. Januar 2007. Der wesentliche Vorteil dieses Systems ist, dass zukünftig alle Vorlagen und Niederschriften der Gremien des Landkreises über einen geschützten, nur für Kreistagsabgeordnete bestimmten elektronischen Zugang über einen PC abgerufen werden können. Die Vorlagen stehen zukünftig allen Kreistagsmitgliedern zeitgleich zur Verfügung. In der Beratungsfolge „durchwandern“ jetzt die einzelnen Vorlagen und nicht mehr ganze Niederschriften die beteiligten Gremien. Ein weiterer Vorzug der Software sind die zukünftig bestehenden Recherchemöglichkeiten.

Der Landkreis Friesland hat sich im Ergebnis eines Ausschreibungsverfahrens für das Programm „Session“ der Firma SOMACOS entschieden, das bereits in zahlreichen Verwaltungen deutschlandweit erfolgreich im Einsatz ist. Alle kreisangehörigen Städte und Gemeinden bis auf Wangerooze haben sich angeschlossen und werden ebenfalls in Kürze ihr Ratsinfo-System mit dieser Software einführen. Die Stadt Schortens praktiziert dies bereits seit einigen Jahren. Im Rahmen dieser Verbundlösung wurden besondere Konditionen erzielt. Es entstanden keine einmaligen Lizenzkosten, dafür wird für die Nutzung, Pflege und Support der Software ein Betrag in Höhe von 597,00 €/ Monat fällig. Hiervon trägt der Landkreis 40 %, die restlichen 60 % werden nach einem Kostenschlüssel von den kreisangehörigen Städten und Gemeinden getragen.

Nach dem derzeitigen Stand haben sich 31 der 46 Kreistagsabgeordneten für die Nutzung des Kreistagsinformationssystems entschieden. Hierfür wird den Teilnehmern eine besondere Kostenpauschale in Höhe von 15,00 € monatlich gewährt. Von den 31 Kreistagsabgeordneten würden 18 anstatt der monatlichen Kostenpauschale die Anschaffung eines Laptop durch den Landkreis bevorzugen. Dieser Laptop finanziert sich aus den addierten Pauschalbeträgen ( $12 \times 15,00 \text{ €} \times 5 \text{ Jahre} = 900,00 \text{ €}$ ). Die zentrale Beschaffung ist für Januar 2007 geplant. Hieran werden sich ggfs auch einige der kreisangehörigen Städte und Gemeinden beteiligen. Eine entsprechende Abfrage läuft derzeit.

## **2.2 Touristische Vermarktung JadeWeserPort**

Der JadeWeserPort - das größte Projekt niedersächsischer Wirtschafts- und Verkehrspolitik mit nationaler und internationaler Bedeutung - entsteht in einer traditionellen Urlaubsregion und bedarf daher in besonderem Maße der gesellschaftlichen Akzeptanz, die sich weiter steigern lassen wird, wenn die touristische Anziehungskraft des Containerterminals während des Baus und Betriebes effektiv für eine Förderung des Erlebnistourismus genutzt wird.

Im August 2005 hat die Friesland-Touristik GmbH für dieses Projekt eine Machbarkeitsstudie zu den touristischen Vermarktungsmöglichkeiten des JadeWeserPort an das Unternehmen Petri & Tiemann in Bremen vergeben. Die inhaltliche Konzeptskizze und die betriebswirtschaftliche Bewertung lagen im Frühjahr 2006 vor.

Als Ergebnis der Studie wird derzeit die Errichtung und der Betrieb eines Besucherinformationszentrums geplant, in dem Interessierte über Bau und Betrieb des JadeWeserPorts informiert werden und ihnen insbesondere die hiermit verbundene Technik sowie die wirtschaftlichen Zusammenhänge verständlich gemacht werden („INFO-BOX“). Die Nutzung der INFO-BOX zur Bündelung weiterer tourismusbezogener und kultureller Veranstaltungen soll sie zu einer neuen Tourismus-Attraktion in der Region mit Kultcharakter entwickeln ähnlich wie die rote Info-Box am Potsdamer Platz in Berlin. Eine Erweiterung der Konzeption und Einbindung von benachbarten hafenauffinen Industrieunternehmen zu einem späteren Zeitpunkt wird angestrebt.

Die Errichtung und der Betrieb der INFO-BOX soll durch eine noch zu gründende GmbH erfolgen. Gesellschafter der GmbH sollen die JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG, die Stadt Wilhelmshaven sowie die Landkreise Friesland, Wesermarsch und Wittmund werden:

Es wird mit einer Gesamtinvestition von ca. 1 Mio. € gerechnet, für die Ziel 2-Mittel der EU in Höhe von 50 % beantragt worden sind. Die nicht förderfähigen Kosten der Gesamtinvestition sollen durch die GmbH finanziert werden, die von den nachfolgend genannten Vertragspartnern mit folgenden maximalen Kapitaleinlagen einschließlich des Stammkapitals ausgestattet werden soll:

JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG	280.000 €
Stadt Wilhelmshaven	120.000 €
Landkreis Friesland	74.000 €
Landkreis Wesermarsch	40.000 €
Landkreis Wittmund	36.000 €
Zweckverband JadeWeserPark	<u>10.000 €</u>
Gesamtsumme:	<b><u>560.000 €</u></b>

Der Kreistag des Landkreises Friesland hat in seiner Sitzung am 30. Oktober 2006 einen positiven Beschluss zur Beteiligung an der geplanten INFO-BOX gefasst.

### 2.3 Strategische Ansätze für ein Regionales Standortmanagement im Jade-Weser-Raum

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Wilhelmshaven hat gemeinsam mit den Landkreisen Friesland, Wesermarsch und Wittmund das Niedersächsische Institut für Wirtschaftsforschung und die NORD/LB Regionalwirtschaft beauftragt, ein **regionales Standortmanagement für den Jade-Weser-Raum** zu entwickeln. Anlass sind die Umsetzung des JadeWeserPorts mit einem Investitionsvolumen von 900 Mio. Euro sowie die geplanten Großinvestitionen der Chemie- und Energiewirtschaft, die sogar eine Größenordnung von bis zu 4,5 Mrd. Euro erreichen können. Bereits im Vorfeld

der Vorbereitungen zum JadeWeserPort haben sich die Kommunen zusammengefunden und im Rahmen des im Jahr 2001 von NIW und BAW erarbeiteten Regionalen Entwicklungskonzeptes das Hafenprojekt als ihre gemeinsame Entwicklungschance erkannt. Diese hervorragende Kooperation soll vor dem Hintergrund der zeitnahen Umsetzung der Großprojekte fortgesetzt und intensiviert werden, da daraus große Entwicklungschancen für die strukturschwache Region an Jade und Weser zu erwarten sind. Wenngleich der Schwerpunkt der Kerninvestitionen sich auf den Standort Wilhelmshaven richtet, können durch die enge **Kooperation der Verwaltungen, der wirtschaftsrelevanten Akteure und der Unternehmen sowie durch die gezielte Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Projekten** grundlegende Wertschöpfungs- und Beschäftigungsimpulse in der gesamten Region erzeugt werden. Die vielfältigen Produktions- und Pendlerverflechtungen machen das regionale Standortmanagement damit zu einem Gemeinschaftsprojekt für den Jade-Weser-Raum.

Das regionale Standortmanagement ist eine Regionale Wachstumskooperation im Sinne der Neuausrichtung der Wirtschaftsförderpolitik des Landes. Wichtigstes Ziel des regionalen Standortmanagements ist neben der Sicherung und Unterstützung der laufenden Planungen die Erzielung **zusätzlicher regionaler Wertschöpfung und Beschäftigung im Umfeld dieser Kerninvestitionen**. Im Kern ist regionales Standortmanagement eine Clusterstrategie, in der es darum geht, regional-wirtschaftlich bedeutsame Wertschöpfungsketten durch Vernetzung, Ansiedlung, Qualifizierung und Marketing zu stärken und weiterzuentwickeln.

Ausgehend vom JadeWeserPort und den geplanten Chemie-Großinvestitionen mit ihren Entwicklungsoptionen werden die für die Region bedeutenden Wirtschaftsbereiche fokussiert. Neben den beiden Schwerpunktthemen Häfen / Maritime Wirtschaft und Chemie / Energiewirtschaft werden die Sonderthemen Tourismus und Luftfahrzeugbau sowie die Querschnittsthemen Regionalmarketing, Großbaustellenmanagement und Regionales Flächenmanagement behandelt.

### **JadeWeserPort und Hafenwirtschaft**

Mit der Errichtung des JadeWeserPorts ergeben sich für den Jade-Weser-Raum beachtliche Entwicklungspotenziale. Die Gesamtkapazität beim ersten Bauabschnitt bis 2015 beträgt 2,7 Mio. TEU. Mit der Endausbaustufe bis 2020 kann eine Kapazität von bis zu 4,2 Mio. TEU erreicht werden. Derzeit wird davon ausgegangen, dass der Transshipment-Anteil des JadeWeserPorts (See/See-Umschlag) 60-70 Prozent betragen wird. Für den Containerterminal wird zudem eine Loco-Quote von lediglich 0,5 bis 1 prognostiziert (Die Loco-Quote umfasst den Anteil der Güter, die im Hafenwirtschaftsraum produziert, weiterbearbeitet bzw. umfangreich logistisch behandelt werden).

Mit dem Bau des JadeWeserPort sind nennenswerte Beschäftigungseffekte zwischen 2.000 und 4.000 Arbeitsplätzen zu erwarten. Zudem ist mit weiteren rund 1.000 Arbeitsplätzen während der Bauphase zu rechnen. Eine Abschätzung der Qualifikationsbedarfe nach einzelnen Niveaustufen ergab, dass mit der Inbetriebnahme des Containerterminals rund 430 hoch qualifizierte, rund 2000 mittel qualifizierte und etwa 300 niedrig qualifizierte Arbeitskräfte benötigt werden. Während die Chancen der Ansiedlung hafenaffiner Industriebetriebe (vertikale Wertschöpfungskette) als gering angesehen werden, ergeben sich vor allem entlang der horizontalen Wertschöpfungskette, d.h. im Bereich hafenaffiner Dienstleistungsbranchen (Schifffahrt- und Hafendienste, technische Dienstleistungen, Containerdienstleistungen, Transport, Logistik und Handel sowie unternehmensorientierte Dienstleistungen) beachtliche Marktpotenziale.

Die Entwicklungsperspektiven des JadeWeserPorts sind vor dem Hintergrund des sich dynamisch entwickelnden Containerverkehrs besonders günstig. In den letzten 10 Jahren ist der Containerverkehr weltweit im Durchschnitt um 10 Prozent gewachsen. Dieser Trend wird sich auch mittelfristig fortsetzen. Zudem ist ein Trend zu immer größeren Schiffseinheiten zu beobachten. Die vorteilhaften Standortbedingungen (kurze Revierfahrt, natürliche Wassertiefe von bis zu 18,5 m unter Seekartennull) sowie die absehbaren Kapazitätsengpässe in Hamburg-Altenwerder und Bremerhaven eröffnen dem Jade-WeserPort günstige Perspektiven, sich entlang der Nordrange als eigenständiger Hafenstandort gegenüber den Konkurrenzhäfen zu positionieren.

## **Chemie / Energiewirtschaft**

Das zeitliche Zusammenfallen und die Größenordnung der Investitionen in der Grundstoffchemie, der Petrochemie und der Energiewirtschaft bieten für die gesamte Jade-Weser-Region die Chance, Beschäftigung in der Region zu sichern und aufzubauen sowie mit der Ansiedlung von Service- bzw. Zulieferunternehmen und weiterverarbeitenden Betrieben zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Aufbauend auf diesen Kerninvestitionen werden im Rahmen des Konzepts die zukünftigen Entwicklungspotenziale eingeschätzt und mögliche Wertschöpfungsketten am Chemie- und Industriestandort Wilhelmshaven aufgezeigt. Mit den Investitionen ist die Schaffung von bis zu 600 neuen direkten Arbeitsplätzen verbunden. Investitionen sind u.a. bei INEOS, dem größten europäischen Hersteller für PVC und VCM-Produkte, der Wilhelmshavener Raffineriegesellschaft (WRG), der Deutschen Flüssigerdgas Terminal Gesellschaft (DFTG), der IVG Etzel sowie in den Energiewirtschaftsbereichen Kraftwerke und Erdgaspipelines geplant. Zusätzliche Arbeitsplatzeffekte von schätzungsweise 1.500 Beschäftigten könnten sich v.a. bei Reparatur- und Wartungsdienstleistungen ergeben. Diese Arbeitsplätze müssen allerdings nicht notwendigerweise in der Jade-Weser-Region entstehen. Daher müssen alle Anstrengungen unternommen werden, einen größtmöglichen Anteil an regionalen Zulieferer- und Dienstleistungsbeziehungen zu erzielen. Die Investitionen werden in jedem Fall zu einem erhöhten Bedarf an qualifizierten und hochqualifizierten Arbeitskräften führen.

## **Tourismus**

Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für den Jade-Weser-Raum. Dennoch bedarf es, um im Wettbewerb um Urlauber zukünftig bestehen zu können und die regionale Wertschöpfung zu erhöhen, hoher Qualitäten bei den touristischen Angeboten und Infrastrukturen sowie einer stärkeren Ausschöpfung der touristischen Potenziale im Jade-Weser-Raum. Neben den klassischen Zielgruppen und Angeboten ergeben sich neue touristische Märkte mit Blick auf die Großinvestitionen JadeWeserPort und Chemieindustrie. Trotz aller Zielkonflikte bieten sich damit auch touristische Chancen für neue Nischenangebote im Bereich Hafen- und Industrietourismus. Zudem erhöhen sie die Nachfrage und die Potenziale für

den Geschäftsreise- und Tagungstourismus in der Region. Eine stärkere Ausschöpfung der kulturellen Potenziale eröffnet Perspektiven für den Kulturtourismus.

Insgesamt sollen die geplanten Projekte dazu beitragen, die Tourismuswirtschaft des Jade-Weser-Raums aufzuwerten und zu diversifizieren. Zugleich fördern sie die Standortattraktivität nicht nur für Touristen, sondern auch für Unternehmen, qualifizierte Arbeitskräfte und Einwohner. Angesichts der zunehmenden Bedeutung weicher Standortfaktoren ist dies von besonderer Relevanz.

### **Luftfahrzeugbau**

Der ausgesprochen wachstumsstarke und innovative Wirtschaftsbereich des Luftfahrzeugbaus ist ein weiteres starkes Standbein der Region. Allerdings sind die Produktionsstandorte in Nordenham und Varel eng in die hierarchisch gegliederte Arbeitsteilung des Airbus-Konzerns eingebunden. Die daraus resultierenden hohen technologischen Anforderungen an Zulieferer und Dienstleister stellen eine besondere Herausforderung für die i.d.R. kleinen und mittelgroßen regionalen Dienstleister, Handwerks- und Produktionsbetriebe dar, sich als Zulieferer zu etablieren. Die Potenziale für die Ausweitung regionaler Wertschöpfungsketten sind daher sicherlich begrenzt, müssen aber weiterhin bestmöglich genutzt werden.

### **Regionalmarketing**

Um die mit den geplanten Großinvestitionen in den Bereichen JadeWeserPort und Großchemie einhergehenden Entwicklungspotenziale für die Region effektiv nutzen zu können, müssen sich alle relevanten Akteure gemeinsam aufstellen und ihre Region professionell vermarkten. Dazu ist die Entwicklung eines umfassenden Regionalmarketing-Konzepts erforderlich. Unerlässliche **Voraussetzung** hierfür ist, dass sich die beteiligten Akteure auf ein von allen getragenes Leitbild für den Jade-Weser-Raum verständigen. Das vorliegende Standortmanagement-Konzept übernimmt diese Funktion und gibt die Richtung bei der Weiterentwicklung der vier Schwerpunktfelder Hafenwirtschaft, Chemie, Tourismus sowie Luftfahrzeugbau an, an der sich die regionalen Akteure wie an einer „Kompassnadel“ orientieren können.



Ziel der umfassenden Marketing-Konzeption ist die **Positionierung der Region als attraktiver Wirtschaftsstandort und Lebensraum** nach innen und außen. Dabei sollen nicht nur die vorhandenen Qualitäten und Kompetenzen der Region im Rahmen des Leitbildes weiterentwickelt, sondern auch die Entwicklungschancen des Standortes kommuniziert werden. Zielgruppen des internen Regionalmarketings sind Einwohner, regionale Unternehmen, Mitarbeiter der Verwaltung, Wirtschaftsförderungsinstitutionen sowie die Politik. Das interne Marketing zielt darauf ab, dass sich die regionalen Akteure mit dem Jade-Weser-Raum identifizieren und im Sinne des Leitbildes agieren. Nur dann kann es gelingen, das Bild der Region mittels Mund-zu-Mund-Propaganda glaubwürdig nach außen zu tragen. Zielgruppen außerhalb der Region sind ansiedlungswillige Unternehmen, potenzielle Investoren, qualifizierte und spezialisierte Arbeitskräfte und Touristen, die im Rahmen des Regionalmarketings gezielt anzusprechen sind.

### **Großbaustellen-Management**

Die Projekte des Hafenausbaus und der chemischen Industrie / Energiewirtschaft sind mit umfangreichen Baumaßnahmen verbunden, die in der Bauphase bis zu 6.000 zusätzliche Personen an den Standort Wilhelmshaven binden werden. Chancen für die gesamte Jade-Weser-Region ergeben sich nicht nur aus der verstärkten Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen, sondern auch durch die Einbindung der heimischen Bau- und Handwerksunternehmen. Mit einem koordinierten Großbaustellen-Management können regionale Betriebe an der Entwicklung partizipieren.

### **Flächenmanagement**

Die Großinvestitionen und die zu erwartenden Ansiedlungen weiterer Unternehmen und Betriebe werden in den nächsten Jahren zu einer erhöhten Nachfrage nach einem sehr unterschiedlichen Spektrum an Flächengrößen und -qualitäten führen. Die regionale Abstimmung bei Planung und Vermarktung ist v. a. deshalb besonders wichtig, weil einige Flächen auf Grund ihrer Qualität nicht reproduzierbar und daher einer optimalen Nutzung zugeführt werden müssen. Auch die Bereitstellung von Ausgleichsflächen ist eine Aufgabe, die nur die Region als Ganzes leisten kann. Wichtige **regionalpolitische Ziele** sind daher die strategische Planung und

Ausrichtung des Flächenangebots zur Vermeidung eines innerregionalen Wettbewerbs, die Schaffung eines differenzierten zielgruppenspezifischen Angebots, die Synchronisierung der einzelnen Schritte zur Entwicklung hochwertiger Flächen in der Jade-Weser-Region sowie die Vermeidung von Engpässen bei Ausgleichsflächen.

### **Entwicklungsagentur**

Die professionelle nationale und internationale Vermarktung der Jade-Weser-Region und seiner Flächen sowie der Aufbau eines Cluster- und Netzwerkmanagements sind Aufgaben, die einzelne Städte und Gemeinden überfordern. Deshalb wird die Schaffung einer von der gesamten Region getragenen Organisation mit fest umrissenen Aufgaben, Kompetenzen und Strukturen zur Vertretung der gemeinsamen regionalwirtschaftlichen Interessen (nach außen) empfohlen. Kernaufgabe dieser regionalen Entwicklungsagentur ist die Umsetzung regionaler Projekte und Themen. Gleichzeitig muss gewährleistet sein, dass eine effiziente Arbeitsteilung mit den auf der kommunalen Ebene verbleibenden Wirtschaftsförderungsaktivitäten erhalten bleibt. Zu den wichtigsten Aufgaben könnten zählen

- **regionales Flächenmanagement,**
- Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten durch gezieltes **Cluster- und Ansiedlungsmanagement** in den Schwerpunktthemen Häfen, Chemie und Energiewirtschaft sowie Tourismus und Luftfahrzeugbau,
- Planung, Koordinierung und Umsetzung von regionalen **Qualifizierungsprojekten** in den Schwerpunktthemen,
- Abstimmung und gemeinsame Umsetzung eines **integrierten Standort- und Regionalmarketing** zur Förderung der Standortwahrnehmung und strategischen Weiterentwicklung des regionalen Leitbildes.

Die nächsten Schritte zur **Umsetzung des regionalen Standortmanagements** müssen zunächst mit einer Abstimmung und Kommunikation der Kreise, Städte und Gemeinden über die jeweiligen Kompetenz- und Aufgabenverteilungen auf „Augenhöhe“ beginnen. Weiterhin sind die Projekte zu bewerten, Meilensteine festzulegen, Projektverantwortlichkeiten zu klären und Projekte bis zur Umsetzungsreife zu entwickeln. Ein wesentlicher

Erfolgsfaktor zur schnellen Umsetzung von Projekten ist die Etablierung eines projektbegleitenden Monitoring.

Die in der Region bereits vorhanden Kooperationserfahrungen und das im Laufe der letzten Jahre gewachsene gegenseitige Vertrauen sind sehr gute Voraussetzungen für die Realisierung der Projektansätze. Für die Kontinuität des Regionalen Standortmanagements werden zukünftig nicht nur eingespielte Verwaltungskooperationen, sondern auch ein politischer Schulterschluss entscheidende Erfolgsfaktoren sein.

Um möglichst schnell zu den von den Gutachtern empfohlenen gemeinsamen Arbeitsstrukturen zu kommen, ist vom Landkreis Friesland ein Vorschlag für eine entsprechende Arbeitsorganisation, die gegebenenfalls auch später die Unternehmensstruktur einer künftigen Dienstleistungsgesellschaft darstellt, entwickelt worden. Dieser Vorschlag wurde am 6. Dezember 2006 mit Vertretern der WFG Wilhelmshaven GmbH sowie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Wesermarsch, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Harlingerland sowie dem Landkreis Wittmund erörtert und befürwortet.

Der Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, Kreisentwicklung und Finanzen des Landkreises Friesland hat sich in seiner Sitzung am 18. Dezember 2006 mit dem Thema befasst und ebenfalls eine positive Grundsatzentscheidung getroffen. Die übrigen Beteiligten werden den Vorschlag Anfang 2007 zur Beschlussfassung in ihre Gremien gegeben, damit spätestens zum 1. April 2007 die neue operative Einheit ihre Aufgabe aufnehmen kann.

### **3. Fachbereich 03/Gleichstellungsbeauftragte**

#### **3.1 Bündnis für Familie im Landkreis Friesland Familienfreundliche Region Friesland – den demografischen Wandel bewältigen**

Seit der Gründung im August 2005 arbeitet ein engagiertes Team bestehend aus Frauen und Männern aus dem gesamten Landkreis Friesland an den Themenfeldern:

- Arbeitswelt und Familie
- Familienfreundliche Personalpolitik
- Familienfreundliche Kommunen
- Qualifizierung und Vermittlung von Tagesmüttern
- Ausbau der Kinderbetreuungsmöglichkeiten
- Ansiedlung familienorientierter Unternehmen
- Familienfreundliche Urlaubsregion
- Miteinander der Generationen, Wissen und Erfahrungsschatz der Älteren nutzen

Das Team ist offen für alle interessierten Bürger und Bürgerinnen des Landkreises Friesland. So vergrößerte sich das Team auch innerhalb dieses Jahres um weitere Einzelpersonen und Interessengruppen. 26 Personen und Organisationen gehören zur Zeit dem Bündnis an.

Regelmäßige Treffen finden ca. alle zwei Monate statt, um sich mit den aktuellen Themen zu beschäftigen, Veranstaltungen zu planen oder Veränderungen mitzuteilen. Die Treffen werden zur Zeit in den Vormittagsstunden an unterschiedlichen Orten bei den beteiligten Bündnispartnern durchgeführt. Zukünftig soll durch Pressemitteilungen auf die Treffen hingewiesen werden, um weitere Interessierte einzuladen bzw. zur Mitarbeit zu motivieren.

Im zurückliegenden Jahr wurden folgende Veranstaltungen angeboten.

#### **15. Mai 2006: Berlinfahrt „Erster Deutscher Familientag“**

Mit einer Gruppe von 20 Personen fuhr das Bündnis nach Berlin zum „Ersten Deutschen Familientag“ zur Kontakt- und Informationspflege. Das Bündnis für

Familie Friesland war mit einem eigenen Stand vertreten. Interessante Gespräche und Kontakte konnten geknüpft werden, wie zum Beispiel mit Liz Mohn von der Bertelsmann Stiftung Bielefeld, Moderator Cherno Jobatey, DGB Chef Sommer, ev. Bischof Huber, Dr. J. Sommer vom Servicebüro der Lokalen Bündnisse Berlin, Frau Braun, Frau des DIHK Präsidenten Braun.

### **September 2006: Start weiterer „Walking-Busse“**

In Sande und Steinhausen konnten durch Initiative der Gemeinde Sande vier Busse und durch den Elternverein der Grundschule Steinhausen ein Bus in Steinhausen gestartet werden. Durch ein großzügiges Angebot/Sponsoring der Tageszeitungen „Jeversches Wochenblatt“ und „Wilhelmshavener Zeitung“ konnten die Reflektorüberwürfe für die über 50 Kinder angeschafft werden. Die Verkehrswacht Jeverland stellte die Sicherheitskappen.

Die Idee des „Walking-Bus“ trägt sich, wie es beim Bündnis gewünscht ist, über den ganzen Landkreis Friesland. Auch aus Jever und Varel/Obenstrohe sind Anfragen gekommen.

### **Ausblick 2007**

Für das Frühjahr 2007 ist eine weitere Walking-Bus-Informationsveranstaltung in Varel für alle Kindergärten und Grundschulen im Südkreis geplant.

Im nächsten Jahr soll im Rahmen des Internetauftritts des Landkreises Friesland [www.friesland.de](http://www.friesland.de) ein eigenständiger Bereich mit allen Informationen zum Thema "Kinderbetreuung" aufgebaut werden. Die Situation der Kinderbetreuung im gesamten Landkreis hat sich durch die regelmäßigen Bündnistreffen verbessert. Der regelmäßige Austausch der Vertreter/Innen aus den Fachbereichen/ämtern der Städte und Gemeinden führte dazu, die Erfahrungen und Vorhaben auszutauschen. In jeder Kommune besteht mittlerweile eine Tagesbetreuungsgruppe für unter Dreijährige. Weitere sind in Planung. Der Bedarf an Ferienbetreuung wird berücksichtigt und an der Umsetzung in den einzelnen Orten wird gearbeitet. Eine zunehmende Vernetzung - wie auch dieses ein Bündnisgedanke - zeigt ihre Wirkung.

Geplant ist eine Veranstaltung „Familienfreundliche Arbeitgeber - Familienfreundliche Personalpolitik“, um auch die Arbeitgeber über die Vorteile vor Ort zu informieren und sie noch stärker ins Boot der Bündnispartner einzubinden.

## **4. Fachbereich 11/Innerer Service**

### **4.1 Personal**

Der Personalbestand des **Landkreises Friesland** (Kreisverwaltung, Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch gGmbH, Kreisvolkshochschule / Kreismusikschule, Rettungsdienst, Zweckverband Abfalldeponie Friesland-Wittmund, ARGE Job-Center Friesland, Verkehrsregion Nahverkehr Ems-Jade (VEJ) umfasst zum 1. Dezember 2006 insgesamt 1.391 (1.389 zum 1. Dezember 2005) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; davon:

84	(83)	Beamtinnen/Beamte,
1.087	(1.086)	Tarifbeschäftigte
102	(107)	DRK-Schwestern,
102	(99)	Nachwuchskräfte (Anwärterinnen/Anwärter, Auszubildende, Anerkennungspraktikantinnen und -praktikanten, Krankenpflegeschüler/innen der Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch gGmbH und Krankenpflegeschüler/innen DRK),
17	(14)	Zivildienstleistende.

Von den Bediensteten der Kreisverwaltung, der Kreisvolkshochschule / Kreismusikschule, des Rettungsdienstes, des Zweckverbandes Abfalldeponie Friesland-Wittmund, der ARGE - Job-Center Friesland haben 49 (46) Beschäftigte einen Zeitarbeitsvertrag. Außerdem sind zurzeit 24 (21) Bedienstete ohne Bezüge beurlaubt (Mutterschutz, Erziehungsurlaub, Sonderurlaub, Rente auf Zeit u. a.). Weiterhin nehmen 25 (21) Beschäftigte die Altersteilzeit in Anspruch.

**4.1.1** In der **Kreisverwaltung** des Landkreises Friesland sind 458 (467) Personen beschäftigt:

72	(76)	Beamtinnen/Beamte
365	(373)	Beschäftigte (Angestellte und Arbeiterinnen/Arbeiter)
21	(18)	Nachwuchskräfte

Weiterhin sind beim Landkreis zurzeit 7 (9) Mitarbeiter/innen wie folgt tätig:

3	(3)	Mitarbeiter/innen Fördermaßnahme des Landes an Schulen
4	(6)	Mitarbeiter/innen sogenannte Zusatzjobs

**4.1.2** Bei der Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch gGmbH (**Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch**, Krankenhaus "**Sophienstift**" (bis 30. Juni 2006) und Seniorenbetreuung) sind insgesamt 823 (816) Personen tätig, davon

637	(626)	Tarifbeschäftigte
78	(79)	Nachwuchskräfte (Auszubildende, Praktikanten, Krankenpflegeschüler/innen der Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch gGmbH und der Oldenburgischen Schwesternschaft)
102	(107)	DRK-Schwestern
6	(4)	Zivildienstleistende.

**4.1.3** In der **Kreisvolkshochschule / Kreismusikschule** des Landkreises Friesland sind 23 (25) Personen beschäftigt:

2	(2)	Beamtinnen/Beamte
21	(23)	Tarifbeschäftigte

**4.1.4** Beim **Rettungsdienst** des Landkreises Friesland sind 55 (53) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt:

1	(1)	Beamtin/Beamter
42	(41)	Tarifbeschäftigte
1	(1)	Nachwuchskraft
11	(10)	Zivildienstleistende

**4.1.5 Beim Zweckverband Abfalldeponie Friesland-Wittmund sind 11 (14)**

Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt:

1	(1)	Beamtin/Beamter
8	(12)	Tarifbeschäftigte
2	(1)	Nachwuchskräfte

**4.1.6 In der ARGE - Job-Center Friesland sind 21 (14) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt:**

7	(3)	Beamtinnen/Beamte
14	(11)	Tarifbeschäftigte

**4.1.7 Bei der VEJ - Verkehrsregion Nahverkehr Ems-Jade ist 1 Person über den Landkreis Friesland beschäftigt:**

1	(0)	Beamtin/Beamter
---	-----	-----------------

**4.2 Ausbildung**

Insgesamt stellt der Landkreis Friesland zurzeit 102 (99) Ausbildungsplätze zur Verfügung, und zwar

21	(18)	in der Kreisverwaltung
1	(1)	Anerkennungspraktikant für den Beruf der/des Rettungsassistenten beim Rettungsdienst Friesland
78	(79)	im Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch
2	(1)	Auszubildende für den Beruf des Ver- und Entsorgers beim Zweckverband Abfalldeponie

**4.2.1 Die 21 (18) Ausbildungsplätze der Kreisverwaltung gliedern sich wie folgt:**

6	(6)	Anwärter/innen für den gehobenen Dienst (Kreisinspektor-Anwärter/innen)
4	(2)	Anwärter/innen für den mittleren Dienst (Krissekretär-Anwärter/innen)
9	(8)	Auszubildende für den Beruf der/des Verwaltungsfachangestellten
1	(1)	Auszubildender für den Beruf des Fachinformatikers
1	(1)	Anerkennungspraktikantin für den Beruf der Sozialarbeiterin



Hinzu kommen 26 (36) Praktikanten, die im Jahr 2006 von einem Tag bis zu einem halben Jahr die Aufgaben der Kreisverwaltung in den verschiedensten Aufgabenbereichen kennen gelernt haben.

Das Einstellungsverfahren für die im Bereich "allgemeine Verwaltung" zum 1. August 2007 zu besetzenden Ausbildungsplätze ist bereits abgeschlossen. Es ist beabsichtigt, 2 Kreisinspektor-Anwärter/innen, 1 Kreissekretär-Anwärter/in und 2 Verwaltungsfachangestellte einzustellen. Ferner wird im Februar 2007 noch ein Ausbildungsplatz für den Beruf des Fachinformatikers ausgeschrieben.

**4.2.2** Die 78 (79) Ausbildungsplätze bei der **Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch gGmbH** setzen sich zusammen aus:

2	(18)	Krankenpflegeschülern	der	Nordwest-Krankenhaus
				Sanderbusch gGmbH
76	(61)	Krankenpflegeschülerinnen		DRK

**4.3 (Schul-) bauunterhaltung Maßnahmen 2006 / Ausblick 2007**

Der Landkreis Friesland hat auch im Jahr 2006 wieder erhebliche finanzielle Mittel für die Sanierung der kreiseigenen Schulen aufgewendet. So sind in diesem Jahr allein im Verwaltungshaushalt für allgemeine Bauunterhaltung und größere Bauunterhaltungsmaßnahmen rund 3.000.000 € und zusätzlich im Vermögenshaushalt rund 3.730.000 € für Baumaßnahmen investiert worden, davon rund 1.000.000 € für den Neubau des Verwaltungsgebäudes an der Sophienstraße.

Für das Jahr 2007 werden über den Haushaltsplan wiederum rund 3.700.000 € im Verwaltungshaushalt für die Bauunterhaltung an den Schulen bereit gestellt. Zusätzlich werden im Vermögenshaushalt nochmals rund 3.480.000 € investiert, davon 1.400.000 € für den Neubau des Bürogebäudes an der Sophienstraße. Die Schulbaumaßnahmen konzentrieren sich vorrangig auf das Großprojekt Haupt- und Realschule Varel, die Sanierung der Haupt- und Realschule Zetel sowie auf die Erweiterungen am Mariengymnasium Jever und bei der Haupt- und Realschule Bockhorn.

#### 4.3.1 Hauptschule mit Realschule Jever

In den Sommerferien 2006 wurden die Fenster im Altbau der Haupt- und Realschule Jever ausgetauscht. Ferner wurde die Fassade saniert.

**Kosten: ca. 155.000 €**

Auch wurde die frühere Schulhausmeisterwohnung in den Sommerferien 2006 für die Zwecke der Verkehrsregion Ems-Jade (VEJ ) saniert und umgebaut.

**Kosten: ca. 90.000 €**

Die VEJ beteiligt sich an den Baukosten mit einem Betrag in Höhe von ca. 75.000 €

#### 4.3.2 Hauptschule Schortens

In den Sommerferien 2006 wurden in 4 Klassenräumen die Teppichböden erneuert.

**Kosten: ca. 7.000 €**

Im nächsten Jahr soll die Erneuerung von Teppichböden fortgesetzt werden. Weiterhin ist die Sanierung des Kunststoffbodens an den Sportaußenanlagen sowie die Erneuerung der Trennvorhänge in der Sporthalle geplant.

#### 4.3.3 Haupt- und Realschule Sande

In den Sommerferien 2006 wurde die Tartanbahndrainage erneuert.

**Kosten: ca. 28.000 €**

Ferner wurde in den Herbstferien die Beleuchtung in der Pausenhalle erneuert.

**Kosten: ca. 5.000 €**

Im nächsten Jahr soll der Fachunterrichtsraum Chemie neu ausgestattet werden.

**Kosten: ca. 40.000 €**

Außerdem sollen neue Lichtbänder in der Sporthalle installiert werden.

**Kosten: ca. 30.000 €**

#### 4.3.4 Haupt- und Realschule Hohenkirchen

Der Altbau sowie der Küchenbereich der HS/RS Hohenkirchen wurden in den Osterferien 2006 zum Schutz vor Feuchtigkeiten und Schimmelbildung wärmegeklärt.

**Kosten: ca. 21.700 €**

Ferner wurden in dem Schulgebäude Lampen ausgetauscht.

**Kosten: ca. 10.100 €**

Für das Jahr 2007 ist der Ersatz der vorhandenen Fluchttreppe geplant.

**Kosten: ca. 15.000 €**

#### **4.3.4 Haupt- und Realschule Zetel**

Der eingeschossige Sporthallentrakt wurde saniert (Dach, Duschen und Umkleidebereich). Ferner erfolgte eine Dachsanierung des Hauptschulgebäudes. Der Werkbereich wurde umgestaltet. Auch wurden beim Hauptschulgebäude Fenster ausgetauscht.

**Kosten: ca. 610.000 €**

Die Maßnahmen wurden gemeinsam aufgrund einer Vereinbarung aus dem Jahr 2005 durch die Gemeinde Zetel und dem Landkreis Friesland betreut. Aufgrund dieser Vereinbarung ist die Gemeinde Zetel in Vorleistung bezüglich der Finanzierung getreten. Eine Erstattung durch den Landkreis Friesland erfolgt im Jahre 2007.

Im nächsten Jahr wird mit dem II. Bauabschnitt die Sanierung der Sporthalle und der Schule fortgesetzt.

**Kosten: ca. 500.000 €**

Aufgrund der vorgenannten Vereinbarung werden die Sporthalle und das Schulgebäude der Hauptschule in den Jahren 2005 bis 2007 umfassend zu Gesamtkosten in Höhe von **ca. 1.700.000 €** saniert.

#### **4.3.5 Haupt- und Realschule Bockhorn**

Der Erweiterungsbau um 2 Klassenräume wurde im Mai 2006 fertig gestellt. Hierzu gab es eine Förderung aus Bundesmitteln zur Umsetzung des Ganztagschulkonzeptes der Haupt- und Realschule Bockhorn.

**Kosten: ca. 240.000 €**

Die Finanzierung durch den Bund beträgt ca. 90 %.

Ferner wurden die Trennvorhänge in der Sporthalle erneuert.

**Kosten: ca. 7.700 €**

Zum 1. August 2004 wurde mit der Umsetzung der Schulstrukturreform die „Realschule“ in Bockhorn eingerichtet. Weger dieser zusätzlichen Schulform sind bei der Haupt- und Realschule Bockhorn mittel- und langfristig vier zusätzliche Unterrichtsräume erforderlich. Weiterhin sind durch die höheren Schülerzahlen auch zusätzliche Toilettenanlagen notwendig. Aus den verschiedenen Planungsalternativen hat sich ergeben, dass eine optimale Realisierung durch eine Aufstockung des naturwissenschaftlichen Traktes sowie des eingeschossigen Erweiterungsbaus möglich ist.

Mit der Bauausführung soll in den Osterferien 2007 begonnen werden. Die Fertigstellung ist im August 2007 vorgesehen, da die vier zusätzlichen Klassenräume mit Beginn des Schuljahres zur Verfügung stehen müssen.

**Kosten: ca. 850.000 €**

#### **4.3.6 Hauptschule mit Realschule Varel**

Im Jahr 2006 wurde der II. Bauabschnitt der HS/RS Varel umfassend saniert und umgebaut.

**Kosten: ca. 2.600.000 €**

Im Jahr 2007 folgt der III. und letzte Bauabschnitt.

**Kosten: ca. 2.049.500 €**

Die Gesamtkosten für die umfassende Sanierung und den Umbau der HS/RS Varel in 3 Bauabschnitten beläuft sich auf **ca. 8.200.000 €**

Darüber hinaus wurde ein eingeschossiger Teil des Schulgebäudes im Jahr 2006 zur Umsetzung des Ganztagschulprogramms der Schule umfassend saniert und zu einer Mensa umgebaut. Die Kosten belaufen sich auf **ca. 300.000 €**. Ein Antrag auf Zuwendung aus Mitteln des Ganztagschulprogramms wurde gestellt. Die Entscheidung bleibt abzuwarten.

#### **4.3.7 Realschule Schortens**

In den Osterferien 2006 wurden in den Verkehrswegen aufgrund GUV-Vorgaben die Rippenheizkörper durch Flachheizkörper ausgetauscht.

**Kosten: ca. 20.000 €**

#### 4.3.8 Mariengymnasium Jever

In den Sommerferien 2006 wurden im Altbau Fenster ausgetauscht. Ferner wurden aufgrund brandschutzrechtlicher Vorgabe Brandschutztüren installiert.

**Kosten: ca. 90.000 €**

Die Fenstersanierung im Altbau des Mariengymnasiums wird auch im Jahr 2007 fortgesetzt.

**Kosten: ca. 40.000 €**

Weiterhin wurde in den Sommerferien 2006 mit den Erweiterungsbauten für die Umsetzung des Ganztagschulkonzeptes bei dem Mariengymnasium Jever an der Terrasse begonnen. Hierzu wird durch einen Anbau eine Mensa geschaffen.

Außerdem wird ein separates Gebäude zur Unterbringung von acht Klassenräumen gebaut. Da sich das Mariengymnasium Jever zurzeit auf drei Standorte aufteilt, war es das Ziel des Landkreises als Schulträger, das komplette schulische Angebot des Mariengymnasiums für den Schulstandort Jever am Standort „Terrasse“ zu konzentrieren. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 2.100.000 €. Die Fertigstellung ist vorgesehen für August 2007. Im Haushaltsjahr 2006 wurden für die Maßnahmen **ca. 800.000 €** aufgewendet.

#### 4.3.9 Mariengymnasium Jever – Standort Schortens

Im Jahr 2007 ist eine Fenster- und Fassadensanierung im Altbaubereich des Gebäudes in Schortens geplant

**Kosten: ca. 170.000 €**

#### 4.3.10 Lothar-Meyer-Gymnasium Varel

Für die Umsetzung des Ganztagschulkonzeptes bei dem Lothar-Meyer-Gymnasium wurde ein geeigneter Aufenthaltsraum für die Schüler geschaffen. Ferner wurden zwei zusätzliche Klassenräume durch Umbaumaßnahmen im Dachgeschoss des Hauptgebäudes hergerichtet. Der Schulhof wurde umgestaltet.

**Kosten: ca. 300.000 €**

#### 4.3.11 Heinz-Neukäter-Schule Roffhausen

Der Werkbereich wurde umgestaltet.

**Kosten: ca. 90.000 €**

#### 4.3.12 Inselschule Wangerooge

Bei der Inselschule Wangerooge sind im Jahr 2007 die Erneuerung des vorhandenen Zaunes sowie der Eingangstüren vorgesehen.

**Kosten: ca. 20.500 €**

#### 4.3.13 Berufsbildende Schulen Varel

Da das vorhandene Lehrerzimmer unter Berücksichtigung des Lehrerkollegiums von ca. 100 Lehrkräften absolut unterdimensioniert ist, ist die Erweiterung unter Anbindung des Flurbereichs und der Nebenräume im Jahr 2006 vorgenommen worden. Die Kosten für den Umbau des Lehrerzimmers und der Einrichtung belaufen sich auf 120.000,00 €.

Ferner wurden eine neue Küche installiert (**ca. 94.000 €**) sowie einige Umbaumaßnahmen getätigt (**ca. 20.000 €**).

Die ursprünglich bereits im Jahr 2006 geplante Fassadensanierung soll nunmehr im nächsten Jahr umgesetzt werden.

**Kosten: ca. 410.000 €**

#### 4.4 Einrichtung und Förderung von Ganztagschulen im Landkreis Friesland

Für das Ganztagsschulprogramm des Bundes hat der Landkreis Friesland im Jahr 2005 für nachstehende Schulen Fördergelder aus dem Ganztagsschulprogramm zur Einrichtung von Ganztagschulen beantragt:

- Haupt- und Realschule Varel
- Heinz-Neukäter-Schule
- Förderschule Schlosserplatz Jever
- Mariengymnasium Jever
- Lothar-Meyer-Gymnasium Varel
- Haupt- und Realschule Bockhorn

Signalisiert wurde eine mögliche Förderung nach entsprechender Prüfung der Anträge für Haupt- und Förderschulen im Jahr 2007; das heisst die Maßnahmen für das Mariengymnasium Jever und das Lothar-Meyer-Gymnasium Varel muss der Landkreis Friesland zu 100% übernehmen.

#### **4.5 Einsatz regenerativer Energien**

Auf Grund eines Kreistagsbeschlusses des Landkreises Friesland aus dem Jahr 2005 wurde im Haushaltsjahr 2006 bei allen Baumaßnahmen der Einsatz von regenerativen Energien geprüft. Hierzu wurde ein Betrag in Höhe von 80.000 € im Haushalt 2006 bereit gestellt.

Aus diesen Mitteln wurde ein Betrag in Höhe von ca. 30.000 € zur Änderung der Regelungstechnik der Sporthalle der Haupt- und Realschule Jever an der Jahnstraße verwendet, damit die Sporthalle durch Fernwärme beheizt werden kann. Die Fernwärme wird gewonnen aus einer Biogasanlage, die ein Betreiber im Industriegebiet in der Nähe der Sporthalle gebaut hat. Aufgrund der günstigen Fernwärmekonditionen, die vertraglich mit dem Betreiber der Biogasanlage vereinbart wurden, amortisieren sich die o. a. Kosten der Herrichtung der Regelungsanlage nach ca. 5 Jahren.

#### **4.6 Verwaltungsgebäude Sophienstraße 3**

Im Mai 2006 wurde in Jever mit dem Neubau eines Verwaltungsgebäudes für die Unterbringung des Job-Centers Friesland sowie eines Fachbereiches der Kreisverwaltung begonnen. Die Fertigstellung erfolgt im Dezember 2006.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf weniger als **2.400.000 €**, davon entfallen 1.000.000,00 € auf das Jahr 2006 und 1.400.000,00 € auf das Jahr 2007 an. Zusätzlich zu den Baukosten wurde auf dem Neubau des Verwaltungsgebäudes eine Photovoltaikanlage zu Gesamtkosten in Höhe von **ca. 50.000 €** installiert.

## **5. Fachbereich 12/Umwelt**

### **5.1 Naturschutzstiftung Region Friesland-Wittmund-Wilhelmshaven**

Eine weiteres Projekt interkommunaler Zusammenarbeit konnte im Mai 2006 abgeschlossen werden:

Die Gründung der „**Naturschutzstiftung Region Friesland-Wittmund-Wilhelmshaven**“. Mit den regionalen Partnern, der Stadt Wilhelmshaven und dem Landkreis Wittmund sowie dem Friesischen Brauhaus zu Jever ist eine selbständige Stiftung ins Leben gerufen worden, die inzwischen auch als gemeinnützig anerkannt worden ist.

Bereits in den ersten Monaten ihrer Gründung kann die Stiftung erste Erfolge nachweisen. So konnte der Schutz der stark gefährdeten Vogelart Wiesenweihe über eine intensive, äußerst vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft im Jeverland sichergestellt werden. Sogar ein Paar der äußerst stark bedrohten Kornweihe konnte gesichert werden. Damit agiert die Stiftung getreu dem Motto „Jede Kiste schützt die Küste“, mit der das Friesische Brauhaus zu Jever die Naturschutzstiftung bereits zweimal unterstützt hat.

Auch der Gelegeschutz in ausgewählten Marschengebieten des Landkreises Friesland ist im ersten Jahr seiner Durchführung auf eine hohe Akzeptanz gestoßen. Dies ist sicherlich auch auf die gute Öffentlichkeitsarbeit zurückzuführen, die im Winterhalbjahr 2005/2006 durchgeführt wurde. Durch die gute Berichterstattung in der lokalen Presse kam es zu zahlreichen Hinweisen auf weitere Wiesenvogelvorkommen. Durch diese Aktion sind rund 1.000 ha Marschenflächen im Landkreis Friesland untersucht worden, dabei wurden auf gut 50 ha die Gelege der Wiesenbrüter Kiebitz, Uferschnepfe und Rotschenkel gesichert. Der durchschnittliche Schlupferfolg der Wiesenbrüter lag 2006 bei 61 %. Dies ist ein sehr erfreuliches Ergebnis. Ebenso erfreulich ist der äußerst geringe Verlust durch natürliche Fressfeinde.

Sowohl der Schutz der Wiesenweihe als auch der Gelegeschutz ist ein dauerhaft angelegtes Projekt der Naturschutzstiftung und soll in den folgenden Jahren weitergeführt werden.



Aber auch im benachbarten Landkreis Wittmund ist ein erstes Projekt angeschoben worden, so sollen im Umfeld des Naturschutzgebietes Ochsenweide südwestlich von Esens Flächen angekauft und im Sinne des Naturschutzes weiter entwickelt werden.

Ein weiteres Projekt ist auf der Insel Wangerooge geplant. Am Ostende soll eine Beobachtungsplattform eingerichtet werden, um diesen äußerst sensiblen Raum noch effektiver zu schützen. Den Besuchern des Ostendes soll durch die Plattform die Möglichkeit geboten werden, sich einen guten Überblick über diesen Bereich zu verschaffen, ohne ihn selbst zu betreten.

Die Ostspitzen der Ostfriesischen Inseln sind regelmäßig Brutplätze von äußerst bestandsbedrohten Vogelarten wie dem Sandregenpfeifer oder der Zwergseeschwalbe.

Hergestellt wird die Beobachtungsplattform durch die Ausbildungswerkstatt der Kreishandwerkerschaft in Jever. Beschäftigt mit dem Bau sind die Auszubildenden der Kreishandwerkerschaft aber auch Langzeitarbeitslose, die über derartige Projekte wieder in das Berufsleben integriert werden sollen.

Die Geschäftsführung der Naturschutzstiftung Region Friesland-Wittmund-Wilhelmshaven ist beim Landkreis Friesland in Jever angesiedelt.

## **5.2 Neue Abfallgebührensatzung zum 1. Januar 2006**

Das Verwaltungsgericht Oldenburg hat in einem Urteil Teilbereiche der Abfallsatzungen des Landkreises Friesland für nichtig erklärt. Wie bereits mehrfach in der Presse berichtet, hatten 5 Bürger gegen die Abfallgebührenbescheide geklagt.

Durch das Urteil sind einige Änderungen notwendig geworden. Aus diesem Grund sind die Abfallgebührensatzung und die Abfallentsorgungssatzung des Landkreises Friesland mit Hilfe des Fachanwaltsbüros Gassner aus Berlin überarbeitet worden.

Der Kreistag hat die Satzungen am 30. Oktober 2006 beschlossen. Inkrafttreten werden die neuen Regelungen ab dem 1. Januar 2007.

Positiv ist zunächst festzustellen, dass durch die Neukalkulation die Abfallgebühren für die meisten Haushalte (rund 85 %) sinken.

Während in vielen anderen Kommunen angesichts der bundesweiten Verteuerung der Abfallentsorgung sowie der Erhöhung der Mehrwertsteuer die Abfallgebühren zum Teil deutlich erhöht wurden, konnte diese Entwicklung im Landkreis Friesland verhindert werden. In Friesland setzt man weiterhin auf das Prinzip „möglichst viel Leistung zu günstigen Gebühren“.

Unnötige Kosten durch aufgeblähten Verwaltungsaufwand oder Neuinvestitionen für neue Abfallbehälter sollten verhindert werden, weil dies die Kosten insgesamt erhöht hätte und insgesamt zu einer Erhöhung der Abfallgebühren geführt hätte.

Die Einheitsgebühr als Kern der Veranlagung in Friesland bleibt erhalten. Bedeutsam war dies insbesondere für die gut angenommene 240-Liter-Biotonne. Die zahlreichen Bürgerreaktionen haben gezeigt, dass gerade die Biotonnenregelung in der bisherigen Form erhalten werden sollte. Dies ist mit der Neufassung der Satzungen gelungen.

Die Abfallgebühr in Friesland stellt quasi eine „All-Inclusive-Gebühr“ dar – das gesamte Entsorgungspaket Restabfallabfuhr, Bioabfallabfuhr, Baum- und Strauchschnittabfuhr, kostenfreie Sperrmüllentsorgung, Altpapierentsorgung und Problemstoffentsorgung ist in der pauschalen Jahresgebühr bereits enthalten.

Der Landkreis Friesland zählt in einem regionalen Vergleich zu den günstigsten Anbietern für die Abfallentsorgungsleistungen. Insbesondere die zahlreichen kostenfreien Regelungen, wie z.B. die kostenfreie Sperrmüllabfuhr, sind in der Jahresgebühr bereits enthalten. Hier sind andernorts oftmals 15 € und mehr pro Sperrmüllabholung zu entrichten.

Ohnehin ist der Anteil der Abfallgebühr an den Lebenshaltungskosten relativ gering. Betrachtet man z.B. den häufigen Fall des Vier-Personen-Haushaltes, so zahlt eine Person für das gesamte All-Inclusive-Entsorgungspaket (Restabfall, Bioabfall, Baum- und Strauchschnitt, Sperrmüll, Altpapier, Problemstoffentsorgung) bei 14-täglicher Abfuhr pro Monat 4,42 €, bei vierwöchentlicher Abfuhr pro Monat 2,77 €.

Änderungen gibt es dennoch. Neu ist z.B. die Einführung der 6-wöchentlichen Abfuhr für Haushalte mit extrem wenig Abfall und der Wegfall der Personengebühr – zukünftig gibt es also eine reine Volumengebühr.

Über die Neuregelungen wird die Abfallbehörde des Landkreises Friesland über die Presse und das Internet Anfang 2007 noch einmal im Detail informieren. Auch bei den Abgabenbescheiden, die Anfang des Jahres 2007 durch die Steuerämter der Städte und Gemeinden versandt werden, soll ein entsprechendes Informationsblatt des Landkreises Friesland beigelegt werden.

## **6. Fachbereich 14/Planung und Bauordnung**

### **6.1 Interkommunaler Leistungsvergleich im Bauordnungswesen**

Der Fachbereich Planung und Bauordnung hat in diesem Jahr nunmehr zum dritten Mal an der Kundenbefragung, die alle drei Jahre im Rahmen des interkommunalen Leistungsvergleiches der Bauordnungsämter mehrerer niedersächsischer und nordrhein-westfälischer Landkreise durchgeführt wird, teilgenommen. Dabei bedienten sich die Landkreise wiederum der Firma PLS Ramböll Management aus Hamburg. Diese Firma hat sich auf dem Gebiet der Kundenbefragung spezialisiert.

Im Rahmen dieser Kundenbefragung wurden sowohl die potenziellen Bauherren und die Entwurfsverfasser telefonisch von dieser Firma über das Image und zur Zufriedenheit des Baugenehmigungsverfahrens, der Erreichbarkeit, des Services, der Fallbearbeitung, der Nachvollziehbarkeit der Baugenehmigungen und der Gesamtzufriedenheit des Kunden befragt.

In fast allen Bereichen steht der Landkreis Friesland im Vergleich mit den am Leistungsvergleich teilnehmenden Landkreisen sehr gut dar. Bei den Kunden hat sich z.B. die Gesamtzufriedenheit auf einer Skala von 1 bis 5 von 2,50 im Jahre 2000 auf 1,80 im Jahre 2006 bei den Bauherren verbessert. Bei den Entwurfsverfassern konnte das sehr gute Ergebnis aus dem Jahre 2003 von 1,62 nicht ganz gehalten werden. Hier lag die Gesamtzufriedenheit im Jahre 2006 bei 1,68. Der Mittelwert dieser Gesamtzufriedenheit aller teilnehmenden Landkreise lag bei den Bauherren bei 2,25 bzw. bei 1,82 bei den Entwurfsverfassern, was das gute Ergebnis des Landkreises Friesland noch unterstreicht.

Auf den guten Ergebnissen der letzten Jahre wird sich das Bauordnungsamt des Landkreises Friesland aber nicht ausruhen. Die Empfehlungen, die die Firma PSL Ramboöll Management den einzelnen Landkreisen gegeben hat, werden, soweit wie möglich, umgesetzt.

In diesem Zusammenhang ist noch erwähnenswert, dass der Landkreis Friesland mit seinen Genehmigungszeiten an vorderster Stelle dieses Leistungsvergleiches mit durchschnittlichen Genehmigungszeiten von 19 Tagen bei Wohnbauvorhaben liegt.

## **7. Fachbereich 15/Bildung und Kultur**

### **7.1 Gründung "Volkshochschule und Musikschule der Landkreise Friesland und Wittmund gemeinnützige GmbH"**

Die Kreistage der Landkreise Friesland und Wittmund stimmten der Errichtung einer gemeinsamen „Volkshochschule und Musikschule der Landkreise Friesland und Wittmund gGmbH“ zu. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 4. Dezember 2006 im Kreishaus in Wittmund von beiden Landräten unterzeichnet, die gGmbH befindet sich somit „in Gründung“ (i.G.).

Durch die Zusammenlegung der beiden Volkshochschulen und Musikschulen zu einer gemeinsamen – kreisübergreifenden – Einrichtung wurde ein weiterer Meilenstein in den Kooperationsbemühungen beider Landkreise geschaffen.

Die gGmbH ist eine Einrichtung, in welche die bisherigen Erfahrungen aller beteiligten Teileinrichtungen einfließen, um sich dort als Symbiose gewinnbringend zu vereinigen, d.h. es soll sowohl im pädagogischen als auch im wirtschaftlichen Bereich vorteilhaft gearbeitet werden.

Geschäftsführer der gGmbH ist Hans-Bernhard Eden, bisheriger Leiter der Kreisvolkshochschule Wittmund.

Die Arbeitsfelder der gGmbH wurden in drei Fachbereiche und die Verwaltung unterteilt:

- Fachbereich I: Allgemeine Erwachsenenbildung  
(Fachbereichsleiterin: Mechthild Klaus)
- Fachbereich II: Musikalische Bildung  
(Fachbereichsleiterin: Dr. Maria Biesold / bis  
30. April 2007)
- Fachbereich III: Arbeit und Qualifizierung  
(Fachbereichsleiter: Hans-Bernhard Eden)
- Verwaltung: Verwaltungsleiterin: Annelies Reelfs  
(Frau Reelfs ist gleichzeitig Prokuristin)

Durch den Zusammenschluss der Schulen sollen neben der Optimierung der inhaltlichen – pädagogischen – Arbeit auch in den Bereichen Verwaltung, Personal und Haushaltsführung Synergien geschaffen werden, die sich aus der Zusammenarbeit der Teileinrichtungen ergeben.

Ein perspektivisch wichtiges Ziel ist es, den Bestand und die Qualität als wichtige Weiterbildungseinrichtung für die Bürgerinnen und Bürger in der Region zu erhalten.

Die gGmbH nimmt ihre Arbeit am 1. Januar 2007 auf. Die formulierten Zielvorgaben für eine erfolgreiche Tätigkeit der gGmbH wurden in kooperativer Zusammenarbeit der Landkreise Friesland und Wittmund geschaffen. So wird als eines der ersten Projekte eine der beiden Wittmunder Jugendwerkstätten in das Ausbildungszentrum des Handwerks Friesland ins Gewerbegebiet Jever verlegt.

## **8. Fachbereich 21/Soziale Leistungen**

### **8.1 Seniorenplan / demografische Entwicklung**

Die Gesellschaft in der Bunderepublik Deutschland befindet sich in einem demografischen Wandel, wie er so fundamental noch nie stattgefunden hat. Sie altert mit zunehmendem Tempo. Von dieser Alterung ist selbstverständlich auch der Landkreis Friesland betroffen. Der Kreistag des Landkreises Friesland hat daher im Dezember 2005 beschlossen, die Verwaltung mit der Bearbeitung und Aktualisierung des Kreisaltenplans aus dem Jahr 1991 zu beauftragen.

Es zeigte sich schnell, dass aufgrund der Änderung der tatsächlichen und der rechtlichen Verhältnisse (Einführung des Pflegeversicherungsgesetz und des Niedersächsischen Pflegegesetzes) ein bloßes Fortschreiben des Kreisaltenplans von 1991 wenig sinnvoll ist. Die Kreisverwaltung hat daher im Juni 2006 dem zuständigen Fachausschuss den Vorentwurf eines neuen Alten- bzw. Seniorenplans vorgelegt. Der Plan „Älter werden als Chance im Landkreis Friesland – Zukunftsorientierte Politik für die ältere Generation“ soll eine Grundlage darstellen, auf welcher der Landkreis Friesland, seine Städte und Gemeinden, Wohlfahrtsverbände, Vereine, Einrichtungen und Selbsthilfegruppen ihre Aktivitäten zum Wohl der älteren Generation planen und weiterentwickeln sollen.

Eine zentrale Forderung des vorliegenden Vorentwurfs ist die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für die Seniorenarbeit und -politik im Landkreis Friesland. Es hat sich gezeigt, dass bei den verschiedensten Aktivitäten im Landkreis Friesland in der Vergangenheit mehr oder weniger intensiv die demografische Entwicklung und ihre Folgen berücksichtigt wurden, ohne dass Aktivitäten koordiniert und begleitet worden wären. Auch die konsequente Umsetzung des Kreisaltenplans von 1991 scheiterte letztlich an einer mangelnden Begleitung des Plans. Eine solche Stelle soll im Rahmen der Haushaltsberatungen 2007 im Stellenplan dargestellt werden.

Die langfristige Sicherung einer qualitativ hochwertigen Versorgung der auf Hilfe, Unterstützung und Pflege angewiesenen älteren Mitbürger stellt im Landkreis Friesland eine Querschnittsaufgabe von hohem Stellenwert dar und

ist daher ab sofort ein besonderer Schwerpunkt in der Politik und in der Verwaltung. So hat der neue Kreistag den früheren Sozialausschuss in Ausschuss für Familie, Senioren und Soziales umbenannt. Auch die Kreisverwaltung macht durch die Umbenennung des Fachbereichs Soziale Leistungen in Fachbereich Soziales und Senioren den neuen Schwerpunkt deutlich.

## **9. Fachbereich 22/Beratung und Betreuung**

### **9.1 Kindeswohlgefährdung - Früherkennung**

Das Thema Kindeswohlgefährdung wurde besonders in den letzten Wochen kontrovers diskutiert, ausgelöst durch Fälle in verschiedenen Bundesländern.

Mit der Änderung des Sozialgesetzbuch, Achstes Buch (SGB VIII), zuletzt durch das Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe vom 8. September 2005, wurde auch bezüglich der Kindeswohlgefährdung eine wesentliche Änderung vorgenommen, die sich im § 8a (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) wiederfindet.

Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Hierbei sind die Personensorgeberechtigten oder Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche mit einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Einleitung von Hilfen für erforderlich, so hat es den Personensorgeberechtigten oder Erziehungsberechtigten entsprechende Hilfen anzubieten.

Weiterhin sind Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach dem SGB VIII erbringen, abzuschließen. Diese Vereinbarungen sollen sicherstellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine erfahrene Fachkraft hinzuziehen.

Insbesondere besteht die Verpflichtung, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten oder Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten. Reichen die angenommenen Hilfen nicht aus um eine Gefährdung abzuwenden, so ist das Jugendamt zu informieren.

Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichtes für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen. Ist zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig, so ist auf die Inanspruchnahme hinzuwirken mit oder ohne Einverständnis der Personensorgeberechtigten oder der Erziehungsberechtigten.

Vor dem Hintergrund der vorhandenen Qualitätsstandards erfolgte im Landkreis Friesland eine Evaluierung unter Berücksichtigung aller vorhandenen Netzwerke. Ziel ist ein weiterer Ausbau der vorhandenen Ressourcen und die Vernetzung der unterschiedlichen Hilfesysteme über eine Koordinierungsstelle, damit die Systematik einer wirksamen Früherkennung und Prävention erweitert werden kann.

## **9.2 Ausbau von Kindertagespflegestätten**

Angebote zur Förderung von Kindern in Kindertagespflege und damit die Vermittlung von Tagespflegepersonen sowie die Verpflichtung, Kindertagespflegestellen vorzuhalten, gehören zu den Leistungen der Jugendhilfe nach dem SGB VIII.

Danach wird die Kindertagespflege von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt der Personensorgeberechtigten geleistet.

Das Gesetz zum qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau der Tagesbetreuung für Kinder (Tagesbetreuungsausbaugesetz – TAG) bietet die Voraussetzung für die stärkere Vernetzung zwischen den Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das Ziel ist, beides zu einem Netz zusammenwachsen zu lassen, aus dem die Eltern die für sie und ihr Kind passende Betreuungsform aussuchen können.



Auf Grund des SGB VIII hat jedes Kind nach Vollendung des dritten Lebensjahres Anspruch auf einen Kindergartenplatz. Gleichmaßen besteht die Verpflichtung ein bedarfsgerechtes Angebot an Plätzen für Kinder unter drei Jahren in Tageseinrichtungen für Kinder und in Kindertagespflege vorzuhalten. Der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz schließt nicht aus, dass Kinder auch in Kindertagespflege betreut werden können, z.B. außerhalb der regulären Öffnungszeiten einer Einrichtung als auch bei Anspruch auf einen besonderen Betreuungsbedarf.

Das Sachgebiet Beratungs- und Koordinationsstelle für den Elementarbereich/frühkindliche Bildung und Erziehung im Jugendamt des Landkreises Friesland hat das Leistungsangebot Kindertagespflege übernommen. Dazu gehören die hoheitlichen Aufgaben wie Erteilung einer Pflegeerlaubnis, die Qualitätssicherung sowie die Betreuung und Beratung.

Die Tagespflege richtet sich vor allem an Kinder in den ersten Lebensjahren, wird aber auch als Ergänzung zur institutionellen Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern im Kindergartenalter bzw. für Schulkinder genutzt. Die Arbeitszeiten erwerbstätiger Frauen und damit die Betreuungsbedarfe differenzieren sich immer mehr aus. Atypische und variable Arbeitszeiten nehmen zu, z.B. durch Wochenend- und Schichtarbeit. Zusätzlich wächst der „Anspruch“ an die pädagogische Betreuung: Tagespflegepersonen sollen einem Bildungsanspruch im frühkindlichen Bereich gerecht werden und Tagespflegekinder pädagogisch fördern. Um diesen hohen Anspruch einzulösen, muss besonderes Augenmerk auf die Qualität der Prozesse gelegt werden, die sich im Betreuungsalltag abspielen.

Um eine gute Qualität vorhalten zu können wurden Standards zur Optimierung der Bereiche

- Eignungsüberprüfungen
- Aqoise, Betreuung und Qualifizierung der Tagespflegepersonen
- Zusammenarbeit mit anderen Trägern, Vernetzungsangebote
- Kriseninterventionen
- Kundenbetreuung vor Ort

entwickelt.

Das Aufgabenfeld umfasst folgende Qualitätsmerkmale:

- Erstberatung für Tagespflegepersonen
- Auswertung der entsprechenden Unterlagen
- Eignungsfeststellung im Rahmen eines Hausbesuches
- spezifische Qualifizierung der Tagespflegepersonen
- begleitende Gesprächsgruppen für Tagespflegepersonen
- Erstberatung für Eltern im Vorfeld
- Vermittlung von Tagespflegekindern und Tagespflegepersonen
- Fachberatung für Tagespflegepersonen und Eltern
- Förderung gemeinsamer Aktivitäten von Eltern und Tagespflegepersonen
- fachliche und wirtschaftliche Sachbearbeitung, Vertragsberatung
- Aqoise/ Öffentlichkeitsarbeit
- Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen
- Gremien- und Lobbyarbeit/ Werbung für die Kindertagespflege
- Geschäftsführungsaufgaben
- Internet und Statistik
- Konzeptweiterentwicklung / Qualitätssicherung

Die Kindertagespflege ist gekennzeichnet durch die persönlichen Beziehungen, die Lebensführung und die Lebensbedingungen der Tagespflegefamilie. Auch die Familienangehörigen mit den Interessen und Bedürfnissen nehmen Einfluss auf die Entwicklungsbedingungen in der Kindertagespflege. Das macht eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Tagespflegepersonen und den Sorgeberechtigten so wichtig. Der Landkreis Friesland unterstützt diesen Prozess.

## **10. Fachbereich 23/Gesundheitswesen**

### **10.1 Neues Gesundheitsdienstgesetz**

Zum Beginn des kommenden Jahres tritt das Niedersächsische Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (NGöGD) in Kraft, das die bisher gültigen längst überholten reichsrechtlichen Regelungen aus den Jahren 1934/35 ablöst und das den öffentlichen Gesundheitsdienst auf eine zeitgemäße moderne Grundlage stellt. Das schlank gehaltene Gesetz verzichtet bewusst

auf Eingriffe in die kommunale Organisation und definiert nur einen Rahmen und die Ziele für den öffentlichen kommunalen Gesundheitsdienst, wo dies im öffentlichen Interesse geboten ist.

Ein wesentliches Ziel ist eine Stärkung der Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger durch enge Zusammenarbeit mit anderen Trägern, Einrichtungen und Vereinigungen, die in gesundheitlich bedeutsamen Bereichen tätig sind.

Die Pflichtaufgaben beschränken sich weitgehend auf die Kernbereiche der öffentlichen Gesundheitsvorsorge, wie z.B. den Infektionsschutz, der insbesondere angesichts der weltweiten Reisemöglichkeiten wieder zunehmend an Bedeutung gewinnt, auf eine zielgruppenorientierte Prävention und Gesundheitsförderung, auf die Kinder- und Jugendgesundheit (Schuleingangsuntersuchungen, Jugendzahngesundheitspflege), auf den umweltbezogenen Gesundheitsschutz und auf eine kommunale Gesundheitsberichterstattung.

## **10.2 Projekt "Gesund & Fit"**

Ziel der Gesundheitserziehung im Kindesalter ist die Vermeidung von chronischen Erkrankungen, die mit lebensbedrohlichen Risiken einhergehen können.

Da der Anteil der übergewichtigen Kinder bei den Einschulungsuntersuchungen nach den Erkenntnissen des kinder- und jugendärztlichen Dienstes bei ca. 10 % liegt, war die Prävention von Fettleibigkeit (Adipositas) in diesem Jahr Schwerpunkt der Arbeit eines Teams, das erstmalig in den 5. Klassen der Förderschulen des Landkreises Friesland das Projekt "Gesund & Fit" organisiert hat.

Um der Gefahr der Weiterentwicklung zu Fettleibigkeit und den damit einhergehenden Risiken wie Bluthochdruck, Zuckerkrankheit, Fettstoffwechselstörungen etc. entgegen zu wirken, wurde den Schülern an drei Schulungstagen die Bedeutung eines gesunden Lebensstils mit ausgewogener Ernährung und mehr Bewegung im Alltag vermittelt.

Die Klassenlehrer und Schüler haben an den Projekttagen begeistert mitgearbeitet. Bei den Abschlussgesprächen wurde deutlich, wieviel die Kinder gelernt und bereits umgesetzt hatten. Auch nach Beendigung des Projektes wollen die Klassenlehrer das Ziel der Prävention von Übergewicht weiterverfolgen, u. a. mit Hilfe der zur Verfügung gestellten Materialien.

Die Projektarbeit soll fester Bestandteil der Gesundheitsförderung im Landkreis Friesland bleiben.

In Zukunft sollen jährlich Schulungen angeboten werden. Geplant ist für das Jahr 2007 eine Schulung der 4. Klassen der Grundschulen.

## **11. Fachbereich 24/Ordnung**

### **11.1 Gründung "Zweckverband Gemeinsame Leitstelle Friesland-Wilhelmshaven"**

Nach dem Niedersächsischen Brandschutzgesetz und dem Niedersächsischen Rettungsdienstgesetz sind die Landkreise und kreisfreien Städte verpflichtet, eine ständig besetzte Feuerwehr- und Rettungseinsatzleitstelle vorzuhalten.

Die kommunalen Träger des Brandschutzes und des Rettungsdienstes betreiben für diesen Aufgabenbereich insgesamt 49 so genannte integrierte Leitstellen. Angesichts moderner leistungsfähiger Technik, vielfältiger Möglichkeiten der gebietsübergreifenden Zusammenarbeit und der damit verbundenen Optimierungs- und Einsparpotentiale soll die Zahl der Leitstellen durch Zusammenlegung und/oder Zusammenführung mit anderen Einrichtungen reduziert werden.

Insbesondere die Kostenträger des Rettungsdienstes problematisieren im Hinblick auf Kostendämpfung die Vorhaltung der 49 Leitstellen, deren Kosten mit denen an diese Einrichtungen gestellten Anforderungen stetig wachsen.

Impulsgebendes Argument für die Veränderung der Leitstellenstruktur ist aber auch die bis 2010 geplante flächendeckende Einführung des Digitalfunks für

die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS); dies ist mit hohen Kosten verbunden, ermöglicht aber auch im Rahmen des technischen Neubeginns erhebliche Einspareffekte in der Leitstellentechnik.

Seitens des Landes Niedersachsen sind verschiedenste Optionen für die Reduzierung der zur Zeit 49 vorhandenen Integrierten Leitstellen (für Feuerwehr u. Rettungsdienst) vorgeschlagen worden. Die Überlegungen des Landes orientierten sich dabei aber im Wesentlichen an der neuen Polizeiorganisation. Erklärtes Ziel des Landes waren so genannte „Bunte Leitstellen“, in denen Aufgaben von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst wahrgenommen werden sollen. Diesen Bestrebungen haben sich neben anderen Kommunen auch der Landkreis Friesland und insbesondere auch die Feuerwehren widersetzt. Eine Fortsetzung der bisherigen guten Zusammenarbeit mit der Polizei ist deshalb allerdings nicht in Frage gestellt. Was den gemeinsamen Leitstellenbetrieb mit der Polizei betrifft, kann dieser wohl unter einem Dach, aber nur mit zwei getrennten Systemen erfolgen.

Der Landkreis Friesland und die Stadt Wilhelmshaven haben sich aus verschiedenen Gründen für den Betrieb einer „Gemeinsamen Leitstelle“ entschieden. Eine gemeinsame Wirtschaftsregion, ein gemeinsamer Polizeiinspektionsbereich und die schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen der kommunalen Haushalte waren entscheidende Gründe für die Kooperation. Nicht zuletzt auch im Hinblick auf die bis zum Jahre 2010 geplante Einführung eines bundeseinheitlichen digitalen Sprech- und Datenfunksystems für die Landkreise und kreisfreien Städte werden durch die Kooperation erhebliche Einsparmöglichkeiten erzielt. Die friesländische Leitstelle ist erneuerungsbedürftig und müsste mit erheblichem finanziellen Aufwand technisch aufgerüstet werden.

Aus diesem Grunde haben der Landkreis Friesland und die Stadt Wilhelmshaven beschlossen, eine „Gemeinsame Leitstelle“ in der Rechtsform eines Zweckverbandes zu betreiben. Die Verhandlungen hierfür wurden Anfang 2005 begonnen und am 29. November 2006 mit der Unterzeichnung der Zweckverbandsordnung beendet. Der Zweckverband kann damit seine Arbeit und die Vorbereitung für die technische Einbindung der friesländischen Leitstelle in die Leitstelle in Wilhelmshaven aufnehmen.

Es ist geplant, dass die neue "Gemeinsame Leitstelle" am **1. Oktober 2007** in Echtbetrieb geht. Bis dahin wird die erforderliche technische Ergänzung der vor einem Jahr für den Bereich der Stadt Wilhelmshaven in Betrieb genommenen Leitstelle erfolgen und die Vernetzung und Einbindung des friesländischen Alarmierungssystems erfolgen.

Die gemeinsame integrierte Leitstelle in Wilhelmshaven nimmt dann für die Bereiche des Landkreises Friesland und der Stadt Wilhelmshaven mit rund 190.000 Einwohnern die Notrufannahme und Alarmierung der Rettungs- und Einsatzmittel für die Aufgabenbereiche **Brandschutz und Hilfeleistung, Rettungsdienst und Katastrophenschutz** wahr. Die Erledigung, die Zuständigkeit und die Verantwortung für die Einsatzvorbereitung und insbesondere für den operativen Einsatz vor Ort verbleibt weiterhin in der Hand der jeweiligen Gebietskörperschaft. Abzuwickeln von der neuen Gemeinsamen Leitstelle sind jährlich rund 25.000 Rettungseinsätze, 600 Brandeinsätze, 1.500 Hilfeleistungen der Feuerwehr und eine Reihe sonstiger Hilfeleistungen.

Die sechs Mitarbeiter der Leitstelle Friesland versehen künftig zusammen mit den Kollegen der Stadt Wilhelmshaven in der Leitstelle in Wilhelmshaven für den gesamten Bereich ihren Dienst. Die neue Gemeinsame Leitstelle, die für weitere Partner offen bleibt, ist damit eine der ersten Leitstellen in Niedersachsen, die eine Neuordnung der Struktur der Leitstellen der Gefahrenabwehrbehörden vorgenommen hat.

## **11.2 Umwandlung des Rettungsdienst Friesland in eine gemeinnützige GmbH**

Aufgabe des Rettungsdienstes ist gemäß § 2 NRettDG die dauerhafte Sicherstellung einer flächendeckenden und bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit Rettungsdienstleistungen. Dabei hat der Rettungsdienst

- bei lebensbedrohlich Verletzten und Erkrankten lebensrettende Maßnahmen am Einsatzort durchzuführen, die Transportfähigkeit dieser Personen herzustellen und sie unter fachgerechter Betreuung mit dafür besonders ausgestatteten Rettungsmitteln in eine für die weitere Versorgung geeignete Behandlungseinrichtung zu befördern

- (Notfallrettung); dieses gilt auch für Personen, bei denen eine lebensbedrohliche Erkrankung zu erwarten ist,
- sonstige Kranke, Verletzte und Hilfsbedürftige zu befördern, die nach ärztlicher Verordnung während der Beförderung einer fachgerechten Betreuung oder der besonderen Einrichtung eines Rettungsmittels bedürfen oder bei denen dieses auf Grund ihres Zustandes zu erwarten ist (qualifizierter Krankentransport).

Um die gestellten Anforderungen erfüllen zu können, hält der Rettungsdienst Friesland an den Standorten Jever, Sande, Varel, Zetel, Wangerooge und Hooksiel (April – September) Rettungswachen mit qualifiziertem Personal und besonders ausgestatteten Fahrzeugen vor. Insgesamt sind derzeit etwa 40 Rettungsassistenten und 15 Rettungshelfer beim Rettungsdienst beschäftigt. Im Jahr 2006 waren ca. 11.000 Einsätze zu verzeichnen.

Seit 1971 wird zusammen mit den beiden DRK-Kreisverbänden Jeverland e.V. und Varel-Friesische Wehde e.V. ein hauptamtlicher Rettungsdienst in der Rechtsform einer BGB-Gesellschaft (GbR) betrieben.

Vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Europäischen Integration und der Gesundheitsreform in der Bundesrepublik, die beide den Rettungsdienst stark tangieren, stellte sich für den Landkreis Friesland die Frage, ob die derzeitige Rechtsform geeignet ist, den damit verbundenen Problemen zu begegnen. In diesem Zusammenhang waren Fragen bzgl. der Wirtschaftlichkeit und Effizienz der Aufgabenerfüllung, Flexibilität in der Personalwirtschaft, Entlastung des Haushalts/Wahrung des öffentlichen Zwecks, Senkung von Entgelten u.a. von Bedeutung.

Eine von der Gesellschafterversammlung des Rettungsdienstes eingeholte gutachterliche Stellungnahme kam zu dem Schluss, aus steuerrechtlichen Gründen sowie unter dem Gesichtspunkt der Flexibilisierung und Haftungsbeschränkung die bisherige Rechtsform GbR aufzugeben und eine GmbH zu gründen. Ferner ist die Beteiligung privater Dritter (Einbindung der beiden DRK-Kreisverbände) auch weiterhin möglich.

Aus diesem Grunde haben die politischen Gremien des Landkreises Friesland sowie die Gesellschafterversammlung der Rettungsdienst Friesland GbR beschlossen, zum 1. Januar 2007 die Rettungsdienst Friesland gGmbH zu gründen, wobei das gesamte Vermögen in Form einer Sachgründung auf die neue Gesellschaft übertragen wird.

Hauptgesellschafter der neuen gGmbH bleibt der Landkreis Friesland mit 4/6 der Anteile. Die beiden DRK-Kreisverbände Jeverland e.V. und Varel-Friesische Wehde e.V. sind mit jeweils 1/6 beteiligt.

Das bereits vorhandene Personal bleibt weiterhin beim Landkreis Friesland angestellt. Durch einen Personalgestellungsvertrag zwischen Landkreis Friesland und Rettungsdienst Friesland gGmbH wird die Personalüberlassung geregelt.

Mit der Anerkennung der Rettungsdienst Friesland gGmbH als gemeinnützige Einrichtung durch das Finanzamt (zunächst vorläufig) ist sie von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit.

## **12. Fachbereich 25/Straßenverkehr**

### **12.1 Radwegebau an Kreisstraßen**

#### **12.1.1 Kreisstraße 104**

Mit der Herstellung des Radweges an der Kreisstraße 104 zwischen Altjührden und der Kreisgrenze Ammerland bei Almsee konnte das Radwegenetz im Landkreis Friesland wesentlich verbessert werden. Durch die Schließung dieser rund 1,6 km langen Radweglücke besteht nunmehr eine Radwegverbindung von der Küste im Wangerland bis an die Kreisgrenze und weiter in den Landkreis Ammerland. Die Kosten für diesen Radweg belaufen sich auf rund 200.000 €; hierauf erhält der Landkreis Friesland eine Förderung nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) von 70%. Die Einweihung des Radweges erfolgt am 6. Januar 2007.



### **12.1.2 Kreisstraße 102**

Für 2007 ist der Ausbau der Kreisstraße 102 „Bohlenberger Straße“ (Bereich Ohrbült bis Kronshausen) in der Gemeinde Zetel vorgesehen. Es ist geplant, die Nebenanlagen in Teilbereichen zu verbreitern um somit die Verkehrssituation insbesondere für die schwächeren Verkehrsteilnehmer zu verbessern. Die Gemeinde Zetel wird sich an den Kosten für die Pflasterung der Nebenanlagen in Klinker beteiligen. Ebenso sollen Entwässerungs- und Versorgungsleitungen erneuert werden. Die Gesamtkosten für diese Maßnahme sind auf rund 400.000 € veranschlagt. Auch hier wird eine Förderung nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz von 70% erwartet. Der Bewilligungsbescheid liegt noch nicht vor, wird aber Anfang 2007 erwartet.

### **12.2 Bahnübergang an der Kreisstraße 94**

Am Bahnübergang der Kreisstraße 94 in Siebetshaus soll die Fahrbahn mit sogenannten Halbschranken und zusätzlichen Schranken für den parallel verlaufenden Radweg ausgestattet werden. Die Bauarbeiten haben Mitte Dezember 2006 begonnen und sollen im Februar 2007 abgeschlossen werden.

Die Gesamtkosten für diese Maßnahme belaufen sich auf ca. 525.000,00 €, die zu je einem Drittel von Bund, Deutsche Bahn AG und Landkreis Friesland getragen werden. Damit entfällt auf den Landkreis ein Kostenanteil in Höhe von ca. 175.000,00 €. Hierauf erhält der Landkreis eine Förderung nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz in Höhe von 60 %.

### **12.3 Begleitetes Fahren ab 17 Jahre im Landkreis Friesland**

Nachdem in Niedersachsen am 19. April 2004 der Startschuss für das Projekt „Begleitetes Fahren ab 17“ zunächst nur in einigen Modellregionen fiel, wurde schließlich das Begleitete Fahren für 17-jährige Fahranfänger(innen) auf der Grundlage bundeseinheitlicher Regeln ab 1. März 2006 in ganz Niedersachsen eingeführt.

Frühestens mit 16,5 Jahren kann nunmehr mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten bei der Führerscheinstelle des Landkreises das Modell „Begleitetes Fahren mit 17“ beantragt werden. Ein Antrag auf Ersterteilung einer Fahrerlaubnis zusammen mit weiteren Unterlagen kann bei den zuständigen Einwohnermeldeämtern der Gemeinden Bockhorn, Zetel, Sande, Wangerland, Wangerooze und der Stadt Schortens gestellt werden. Für die Städte Jever und Varel ist der Antrag direkt bei der Führerscheinstelle des Landkreises Friesland in Jever, Am Bullhamm 13, oder bei der Außenstelle des Strassenverkehrsamtes in Varel, Windallee 20, zu stellen. In der Regel erledigt die ausbildende Fahrschule diese Formalitäten. Die Führerscheinausbildung endet wie gewohnt mit der theoretischen und praktischen Prüfung, wobei die praktische Prüfung frühestens einen Monat vor dem 17. Geburtstag abgelegt werden kann. Nach bestandener Prüfung erhält man frühestens am 17. Geburtstag eine Prüfbescheinigung, die im gesamten Bundesgebiet gültig ist.

Das Modell "Begleitetes Fahren mit 17" soll der extrem hohen Anzahl an tödlichen Unfällen und Unfällen mit Schwerverletzten gegensteuern und jungen Fahranfängern die Möglichkeit geben, im Straßenverkehr praktische Erfahrungen unter "dämpfenden Bedingungen" zu erlangen. Im ersten Jahr dürfen die Fahranfänger nur in Begleitung am öffentlichen Straßenverkehr teilnehmen, um so mehr Fahrpraxis zu erwerben und von den Erfahrungen des in der Prüfbescheinigung des Fahranfängers namentlich genannten Begleiters zu profitieren.

Seit Einführung des Bundesrechts wurden im Landkreis Friesland 250 Anträge nach dem Modell „Begleitetes Fahren mit 17“ gestellt.

Die niedersächsische Begleitstudie zum Modell „Begleitetes Fahren mit 17“ zeigt deutlich: 40% weniger Unfälle bei den Teilnehmern, wenn sie hinterher alleine fahren. Selbst wenn sich dieser Wert langfristig bei 30% einpendeln sollte, übertrifft dieses Ergebnis die vorher geäußerten Erwartungen. Ein weiterer Punkt zeigt: Teilnehmer erhalten 60% weniger Bußgelder. Das bedeutet, wer an dem Modellprojekt teilgenommen hat, fährt hinterher sicherer und hält sich mehr an die Verkehrsregeln!

Weitere Informationen sind auf der Internetseite des Landkreises Friesland unter [www.friesland.de](http://www.friesland.de) und unter [www.begleitetes-fahren.de](http://www.begleitetes-fahren.de) zu finden.

## **13. Fachbereich 26 / Veterinärwesen und Verbraucherschutz**

### **13.1 Gründung "Zweckverband Veterinärämter JadeWeser"**

Obwohl der Landkreis bisher von schwerwiegenden Tierseuchen und Lebensmittelskandalen verschont geblieben ist, war das Jahr 2006 kein leichtes. Zum einen wurden die bisherigen Rechtsvorschriften in vielen Bereichen durch neue EU-einheitliche Verordnungen abgelöst, die in vielen Punkten unkonkret sind und noch einige Lücken aufweisen. Es wird daher bei der täglichen Arbeit vielfach das bisherige „konkrete Handwerkszeug“ vermisst. Zum Anderen waren im Jahr 2006 zwei Umzüge des Fachbereiches zu bewältigen und es war viel Arbeit notwendig, die Zusammenlegungen der Veterinärämter im Jahr 2007 vorzubereiten. Daher wurde die Arbeits- und Improvisationskraft vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stark in Anspruch genommen.

Nachdem jahrelange Verhandlungen ins Stocken geraten waren, kam es hinsichtlich der Zusammenlegung der Veterinärämter zwischen den Hauptverwaltungsbeamten der Landkreise Friesland, Wesermarsch und Wittmund und der Stadt Wilhelmshaven unter Moderation der Regierungsvertretung Oldenburg im März 2006 zu einer grundsätzlichen Einigung. Es soll ein gemeinsames Veterinärämter gebildet werden, das neben der Zentrale in Roffhausen auch Regionalstellen in Brake und Wittmund betreibt. Dieses Projekt wurde vom Land Niedersachsen hinsichtlich der Kooperation von Gebietskörperschaften als Pilotprojekt teilweise mit begleitet. Eine Arbeitsgruppe aus leitenden Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern von allen beteiligten Kommunen arbeitete in vielen Treffen eine Satzung und eine Kostenaufteilung nach objektiven Gesichtspunkten aus. Da der zu bildende Zweckverband eine eigenständige Behörde ist, ist neben den wichtigen, großen Punkten eine Vielzahl von Kleinigkeiten zu beachten, so dass eine umfangreiche Erledigungsliste erstellt wurde.

Fachlich wurde geplant, die Verwaltung zu zentralisieren, den Bürgern aber an allen Standorten weiterhin einen vollständigen Service zu bieten. Das gemeinsame Veterinäramt wird 35 hauptamtliche Personen beschäftigen, davon 12 Tierärztinnen oder Tierärzte und 10 Lebensmittelkontrolleurinnen oder -kontrolleure. In der Zentrale in Roffhausen werden 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sein.

Insbesondere hinsichtlich der Zahl der vorhandenen Rinder im Zuständigkeitsgebiet, wird das zukünftige Veterinäramt eines der größten Deutschlands sein.

Im Dezember fand der Umzug in die Zentrale des neu zu bildenden Veterinäramtes nach Roffhausen statt. Hier findet man frisch renovierte Räume vor, die nach den eigenen Vorstellungen gestaltet werden konnten. So wurde auch für den Fall einer Kontamination mit Tierseuchenerregern im Außendienst eine extra Hygieneschleuse eingebaut, die man durchlaufen muss, bis man in die seuchenhygienisch reine Seite des Veterinäramtes gelangt.